RATHAUS REPORT

Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss

Oktober | 2025 | Jahrgang 40 | Nr.: 475

Die Brucker Leonhardifahrt findet alljährlich zu Ehren des in Bayern sehr beliebten „Bauernheiligen“ – dem Schutzpatron der Tiere – statt. Am 25. Oktober ist es wieder soweit: Ab 13.30 Uhr wird das Votivamt vor der Leonhardikirche abgehalten. Danach startet der große Festzug durch die Innenstadt mit der Segnung aller Teilnehmenden. Erwartet werden wieder prachtvoll herausgeputzte Pferde, ein stattliches Ochsengespann, geschmückte Kutschen, Truhen- und Motivwägen sowie Blaskapellen und Spielmannszüge. Am Tag danach findet der Herbstmarkt von 10.00 bis 17.00 Uhr statt. Bitte beachten Sie die Straßensperrungen. (Siehe auch Seite 9.)

Foto: Andreas Thierschmidt

Liebe Bruckerinnen, liebe Brucker,

Oberbürgermeister Christian Götz

nun ist es also amtlich: Die Bundeswehr wird den Fliegerhorst nicht wie geplant 2030 verlassen, das Gelände wird möglicherweise weiterhin militärisch genutzt und unsere Planungen, die wir seit nunmehr gut zehn Jahren betreiben und die in sehr konkreten Entwürfen gipfelten, werden in dieser Form wahrscheinlich nicht verwirklicht werden können. Sehr ärgerlich.

Allerdings: Das Bundesverteidigungsministerium prüft aktuell bundesweit alle Liegenschaften einerseits und die Bedarfe der Bundeswehr andererseits. Diese Prüfung nimmt noch einige Zeit in Anspruch, so dass wir nicht genau wissen, was wann wie auf dem Gelände des Brucker Fliegerhorsts geschieht. Ein fliegerischer Betrieb wird dabei ausgeschlossen, allen Unkenrufen und Gerüchten zum Trotz. Als für die Konversion zuständige Standortkommune wurde uns immerhin ein sogenannter „Standortdialog" in Aussicht gestellt. Dieser soll im kommenden Jahr starten und wir dürfen unsere Belange einbringen, in der Hoffnung, dass zumindest Teile unserer Planungen doch noch umgesetzt werden können. In diesem Zusammenhang haben wir verwaltungsseitig erste Punkte erarbeitet, die wir in diesem Dialog einfordern werden:

- Perspektive für den Fliegerhorst: Die Stadt macht sich bei allen zuständigen Ministerien dafür stark, dass die zukünftigen Nutzungen auf dem Fliegerhorst der ***Bedeutung des Standortes in der Metropolregion*** gerecht werden. Unterstützt werden sollte die Ansiedelung von Technologieentwicklung und Kooperationen mit Unternehmen aus dem Sicherheits- und Verteidigungssektor. Bezüglich weiterer Schritte wird sich die Stadt dafür engagieren, möglichst schnell konkrete Termine zu erhalten und über die Fortschritte der Prüfung ***regelmäßig*** unterrichtet zu werden. Die Stadt setzt sich langfristig für die Freigabe der kompletten Fläche ein.

- **Teilfreigaben:** Die Stadt fordert von den zuständigen Ministerien ein, dass über die ***Freigabe von Teilflächen*** verhandelt wird. Darüber hinaus sollen Flächen für die Wirtschaft und für den Sport verhandelt werden.

- **Entstandene Kosten**: Die Stadt macht den Ersatz entstandener Kosten, die sich auf die Planungen der Konversion beziehen und vonseiten der Stadt getragen wurden, bei den zuständigen Ministerien geltend.

- **Perspektive für die Erstaufnahmeeinrichtung (EAE):** Die Stadt tritt beim Innenministerium für einen frühzeitigen Dialog zur Zukunft der EAE ein.

In unseren Zukunftsplänen spielte der zivil genutzte Fliegerhorst immer eine wesentliche Rolle als Standort für die Wirtschaftsentwicklung unserer Stadt. Um die nun fehlende Perspektive in diesem Areal zu kompensieren, werden wir unseren Fokus verstärkt auf die Entwicklung von Gewerbeflächen im restlichen Stadtgebiet lenken. Auch die Sportstätten, die uns auf dem Fliegerhorstgelände in Aussicht gestellt wurden, werden wir andernorts realisieren müssen. Und schließlich kommen wir nicht umhin, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, der eigentlich ebenfalls Bestandteil unserer Konversionspläne war. Gut, dass wir eine kreative, motivierte und kompetente Verwaltung haben, die sich dieser Mammutaufgabe annimmt!

Ich wünsche Ihnen angenehme Herbsttage in unserer schönen Stadt an der Amper. Besuchen Sie doch unsere traditionsreiche Leonhardifahrt am 25. Oktober und bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Christian Götz
Oberbürgermeister

ONLINE-TERMINE KÖNNEN SIE AUF DER INTERNETSEITE DER STADT WWW.FUERSTENFELDBRUCK.DE VEREINBAREN. DAZU EINFACH DAS ENTSPRECHENDE FORMULAR AUFRUFEN UND IN NUR FÜNF SCHRITTEN BUCHEN. DIES IST BIS ZU ZWEI WOCHEN IM VORAUS MÖGLICH.

Willi Weigl
RAUMAUSSTATTUNG
Fürstenfeldbruckerstr. 12
82272 Moorenweis
08146/262
www.willi-weigl.de
Bodenbeläge
inkl. Verlegung
Polsterei
Neuanfertigung und Neubezug
Sonnenschutz
Geschenkartikel
Gardinen & Plissees

Sprechstunden/Kontakt Beiräte

Oberbürgermeister Christian Götz ist gerne für Sie und Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-1012 da.
Existenzgründer- und Nachfolgeberatung durch Aktivsenioren: Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. Ihre Terminanfrage schicken Sie bitte per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@fuerstenfeldbruck.de.
Beirat für Menschen mit Behinderung – Vorsitzender Uwe Busse, Telefon 08141 5291694, E-Mail: behindertenbeirat@beirat-ffb.de
Seniorenbeirat – Vorsitzender Wolfgang Richter, Telefon 08141 44057, E-Mail: seniorenbeirat@beirat-ffb.de
Sportbeirat – Vorsitzender Joachim Mack, Telefon 08141 525784, E-Mail: sportbeirat@beirat-ffb.de
Umweltbeirat – Vorsitzender Georg Tscharke, E-Mail: umweltbeirat@beirat-ffb.de
Wirtschaftsbeirat – Vorsitzender Hans Schleicher, E-Mail: wirtschaftsbeirat@beirat-ffb.de
Stadtjugendrat – Vorsitzender Korbinian Butterer, E-Mail: stadtjugendrat@beirat-ffb.de

Die Stadtverwaltung informiert

STADT BIETET WOHNMOBIL–ABSTELLPLÄTZE

Seit dem Frühsommer stehen für die Brucker Bürgerinnen und Bürger an der Ecke Wilhelm-Busch-Straße/Ricarda-Huch-Straße insgesamt 36 Wohnmobil-Abstellplätze zur Anmietung zur Verfügung. Wohnwägen können dort nicht untergebracht werden. Nachdem es noch freie Plätze gibt, können nun auch Interessierte aus anderen Kommunen einen Platz anmieten.
Interessenten melden sich bitte unter der Telefonnummer 08141 281-2430 oder per E-Mail an immo@fuerstenfeldbruck.de.

AUS MVV–RUF–TAXI WIRD FLEXLINIE

Mit dem Fahrplanwechsel am 14. Dezember geht eine weitere Änderung im ÖPNV-Angebot einher: Das bisherige „MVV-RufTaxi“ wird in „FLEXlinie“ umbenannt. Die 17 Minibusse erhalten zudem ein neues Design und werden vollständig elektrifiziert. Das On-Demand-System „FLEXlinie“ wird dann ausschließlich mit E-Fahrzeugen unterwegs sein. Die Linien bleiben gleich. Fahrten können über die MVV-App, online unter mvv-auskunft.de oder telefonisch unter 089 41424244 gebucht werden.

Informationen rund um Allerheiligen

Am 1. November sind die Fürstenfeldbrucker Friedhöfe durchgehend geöffnet, am Tag darauf schließt der Waldfriedhof um 20.00 Uhr.

Einfahrt in die Friedhöfe

Am 31. Oktober können private Pkw in begründeten Fällen nach Rücksprache mit der Friedhofsverwaltung (Büro, Waldfriedhofstraße 1) bis 12.00 Uhr in den Waldfriedhof einfahren.
Am Feiertag ist dies nicht möglich. Ab 10.00 Uhr dürfen auch keine Fahrräder mehr mitgeführt oder Hunde mitgebracht werden (Ausnahme: Blindenführhunde).
Durch Unternehmen kann die Anlieferung von Blumen an Allerheiligen zwischen 7.00 und 9.30 Uhr erfolgen. Für Auskünfte steht an diesem Tag das Friedhofsbüro am Waldfriedhof von 8.00 bis 15.00 Uhr zur Verfügung.

Aussegnung der Friedhöfe und Totengedenken

Auf dem Stadtfriedhof findet der Gottesdienst um 9.30 Uhr in St. Magdalena statt, anschließend erfolgt die Gräbersegnung. Auf dem Waldfriedhof trifft man sich bei jeder Witterung um 14.00 Uhr an der Aussegnungshalle (ohne Bestuhlung), im Nachgang werden die Gräber gesegnet.

www.dieentspanntezahnarztpraxis.de
Dr. med. dent. Christine Mennle MSc. Kieferorthopädie
Maxim Mennle MSc. Orale Chirurgie und Implantologie
Excellence in Implantologie
Eigenes Zahntechniklabor
Zahnimplantate
ohne Skalpell und Nähte
Pfarrgasse 1 82266 Inning Tel: 08143-444766

DEB
NEW
Deutsch lernen in Fürstenfeldbruck
ALLGEMEINE INTEGRATIONSKURSE
VORMITTAG | NACHMITTAG | ABEND
LEVEL A1 | A2 | B1
Jetzt anmelden!
DEUTSCHES ERWACHSENEN-BILDUNGSWERK gemeinnützige GmbH
+49(0)175 4275610
fuerstenfeldbruck@deb-gruppe.org
MORE INFORMATION

HANRIEDER
Bestattung geht auch anders
NOCH EINMAL DEINE GESCHICHTEN HÖREN.
Bestattungen so einzigartig wie das Leben.
hanrieder.de

stadtwerke fürstenfeldbruck
Wir arbeiten mit 100 % Ökostrom
Natürlich von den Stadtwerken Fürstenfeldbruck
Carolin Leonhard
Geschäftsführerin von SÜDMETALL Otto Leonhard GmbH
Jetzt wechseln:
ökostrom-ffb.de
Einfach für Sie nah.

Bundeswehr-Standort wird 2030 nicht aufgegeben

Lange hat sich die Stadt um verbindliche Auskunft aus dem Bundesverteidigungsministerium bemüht. Nun steht nach einem Austausch zwischen der Stadt und dem zuständigen Abteilungsleiter des Ministeriums fest: Der bislang für Ende 2030 vorgesehene vollständige Abzug der Bundeswehr vom Fliegerhorst wird nicht erfolgen.

Foto (Ausschnitt): Wolfgang Pulfer

Hintergrund ist die aktuelle sicherheitspolitische Lage, aufgrund derer das Ministerium eine neue Standortstrategie verfolgt und sämtliche militärischen Flächen in Deutschland – auch bereits entwidmete – einer erneuten Prüfung unterzieht. Wie lange die Bundeswehr bleiben wird, ist derzeit jedoch nicht klar, da das Standortkonzept noch nicht fertig ausgearbeitet ist. Das Bundesverteidigungsministerium hat aber angekündigt, ab kommendem Jahr einen Standortdialog führen zu wollen. Die Stadt Fürstenfeldbruck soll so Gelegenheit bekommen, ihre Flächenbedarfe anzumelden. Es bestehe laut dem Ministerium die Option, dass Teilbereiche des Areals freigegeben werden – jedoch sind derzeit weder der Zeitpunkt noch der Umfang einer möglichen Freigabe absehbar.

Anpassung der Rahmenplanung

Vor diesem Hintergrund wird die Rahmenplanung nun angepasst fortgeführt mit dem Ziel, die städtebaulichen Grundideen des Siegerentwurfes von Adept zu erhalten und gleichzeitig eine flexible Umsetzung zu ermöglichen.

Ein vollständiger Stopp der Planungen ist weder zielführend noch wirtschaftlich sinnvoll. Zum einen muss das Bundesverteidigungsministerium den Standort zunächst selbst bewerten, bevor Klarheit über mögliche Freigaben besteht. Zum anderen würde ein Ausstieg aus bestehenden Verträgen mit externen Planungsbüros nicht nur Mehrkosten verursachen, sondern auch bereits erzielte Zwischenergebnisse gefährden.

Oberbürgermeister Christian Götz betont: „Die sicherheitspolitischen Entwicklungen machen auch vor Fürstenfeldbruck nicht halt. Wir nehmen die neue Lage ernst und passen unsere Planungen verantwortungsvoll an. Jetzt einfach alles hinzuschmeißen wäre keine Option – wir wollen vorbereitet sein, wenn sich Chancen für Teilflächen ergeben. Wichtig ist nun, dass wir unsere Bedarfe klar benennen, um für unsere Stadt die bestmögliche Lösung im Dialog mit Bund und Land zu erreichen."

Parken in der Innenstadt – aktuelle Informationen

Wo kann ich in der Innenstadt parken?

Diese Frage stellen sich viele Besucherinnen und Besucher regelmäßig. Die gute Nachricht: In Fürstenfeldbruck gibt es rund 1.000 öffentliche Stellplätze – zentral gelegen und gut zu Fuß erreichbar.

Derzeit herrscht jedoch ein hoher Parkdruck, insbesondere auf Stellplätzen am Fahrbahnrand in unmittelbarer Nähe der Geschäfte, während weiter entfernte Parkplätze oft ungenutzt bleiben.

Um den öffentlichen Raum effizienter zu nutzen, hat die Stadt ein Konzept zur Optimierung des Parkraums entwickelt. Es berücksichtigt die Bedürfnisse des Liefer- und Radverkehrs ebenso wie die Erreichbarkeit für alle Besuchergruppen. Ziel ist eine gleichmäßigere Auslastung der Stellplätze und damit weniger Parksuchverkehr.

Zudem wird die Mobilität ohne Auto gestärkt: Künftig entstehen mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Lastenräder und Roller, so dass auch kleinere Fahrzeuge ihren Platz im öffentlichen Raum erhalten.

Die Innenstadt ist außerdem gut mit dem Bus erreichbar, und vom Bahnhof Fürstenfeldbruck sind es nur etwa zehn Minuten Fußweg ins Zentrum.

Neue Regelungen ab Herbst

Ab Ende Oktober/Anfang November 2025 treten folgende Änderungen in Kraft:

- **Anpassung der Parkgebühren** auf den zentralen Parkplätzen
- **Einführung von Gebühren** für Parkmöglichkeiten am Fahrbahnrand

Diese Maßnahmen sollen eine gerechtere und effizientere Nutzung ermöglichen – auch im Interesse derjenigen, die auf das Auto angewiesen sind.

PARKFLÄCHEN IM DETAIL

• Volksfestplatz:

Mit rund 500 Stellplätzen ist er die größte zusammenhängende Parkfläche. Hauptstraße und Viehmarktplatz sind in wenigen Minuten erreichbar. Der Volksfestplatz bleibt gebührenfrei und ohne Zeitbegrenzung. Während Veranstaltungen oder des Altstadtfests kann auf den Parkplätzen „Auf der Lände" und an der Dachauer Straße für einen Euro pro Tag geparkt werden.

• Zentrale Parkplätze:

Etwa 240 Stellplätze auf den Parkplätzen Viehmarktplatz, Kirchstraße, Dachauer Straße und Auf der Lände. Maximale Parkdauer: 3 Stunden – ideal für einen Innenstadtbesuch.

• Parken am Fahrbahnrand:

Rund 70 Stellplätze entlang der Schöngeisinger Straße, Pucher Straße und Hauptstraße. Höchstparkdauer: 30 Minuten bis 2 Stunden, je nach Lage. Bitte auf die Beschilderung achten!

DIE FREIPARK–ZEITEN

Künftig gilt:

- Parkplätze: erste 30 Minuten frei
- Fahrbahnrand: erste 15 Minuten frei.

Es muss aber weiterhin ein Freipark-Ticket gezogen werden. Stehen nur mit Parkscheibe ist nicht möglich.

Statt Parkscheibe jetzt Parkschein

In der Hauptstraße bleibt die Parkzeit auf 30 Minuten begrenzt, nun jedoch mit Parkscheinpflicht. Dafür stehen künftig mehr Kurzzeitparkplätze zur Verfügung (im Winter 24, im Sommer 11).

Neue Ladezonen sorgen für bessere Abläufe, und der Taxistand wird auf die gegenüberliegende Straßenseite bei Hausnummer 14 verlegt.

Auch in der Schöngeisinger Straße (zwischen Bushaltestelle und Auf der Lände) sowie in der Pucher Straße (zwischen Jakob-Groß- und Ferdinand-Miller-Straße) ist künftig ein Parkschein erforderlich.

Bargeldloses Bezahlen

Bargeldloses Handyparken über die EasyPark-App bleibt möglich. Zusätzlich kann nun an fast allen Automaten mit Karte bezahlt werden – ausgenommen sind das Parkdeck an der Oskar-von-Miller-Straße (P+R) und die städtische Tiefgarage am Geschwister-Scholl-Platz.

Digitale Lösungen in Vorbereitung

Ein digitales Parkleitsystem ist in Planung, um freie Stellplätze schneller zu finden. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit und Attraktivität der Innenstadt folgen – finanziert durch die zusätzlichen Parkgebühreneinnahmen.

Falschparken: Ärgerlich und gefährlich

Falschparken auf Gehwegen, Zufahrten oder Feuerwehrflächen gefährdet andere und sorgt für Ärger. Auch reservierte Stellplätze, etwa für Menschen mit Behinderung oder bestimmte Einrichtungen, werden häufig missachtet. Die Stadt wird daher die Parkraumüberwachung verstärken.

Unser Appell:

Nutzen Sie – wenn möglich – die guten Alternativen zum Auto.

Wenn Sie auf den Pkw angewiesen sind, informieren Sie sich bitte über das Parkangebot und die neuen Regelungen – im Interesse aller Verkehrsteilnehmenden.

Hinweis:

Die geänderte Parkgebührenverordnung kann vom 22. Oktober bis 5. November in der Außenstelle der Stadt (Niederbronnerweg 3, Zimmer 215) eingesehen werden. Danach ist sie online unter www.fuerstenfeldbruck.de unter Stadtrecht abrufbar.

ISEK – Gemeinsam in die Zukunft

Ende Juli hat der Stadtrat das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) offiziell beschlossen. Damit ist ein bedeutender Schritt für die zukünftige Entwicklung Fürstenfeldbrucks getan. Grundlage für das Konzept waren zahlreiche Beiträge aus der Bürgerschaft. Am 9. Oktober wurden die Ergebnisse des mehr als zweijährigen Prozesses im Stadtlabor nun im Rahmen einer Abschlussfeier präsentiert. Die Veranstaltung markierte zugleich den offiziellen Abschluss des Projekts. „Es war ein spannender, aber anstrengender Prozess“, sagte OB Christian Götz. Er dankte den zahlreichen Beteiligten. „Die Stadt wappnet sich für die Zukunft“, betonte Annina Wagner von Regierung von Oberbayern. Gemeinsam sei ein wertvolles und zukunftsweisendes Konzept geschaffen worden.

Anschließend führte Linda Obermeyer vom Planungsbüro ISA die Anwesenden noch einmal zügig durch den gesamten Prozess. Dabei durfte ein Blick auf die zahlreichen Veranstaltungen und auf die sechs inhaltlich reichen Phasen nicht fehlen. Ein gehaltvolles Ergebnis, das sich sehen lassen kann – sowohl für die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung als auch für die Stadträte. Alle Dokumente wurden von Stadtbaurat Johannes Dachsel in gebundener Form an Vertreter der Fraktionen überreicht. Damit steht die Arbeit für die nächsten 25 Jahre nun buchstäblich vor ihnen auf dem Tisch.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch die Gelegenheit genutzt, die Teilnehmenden der ISEK-Werkstatt zu ehren. OB Götz überreichte Urkunden sowie einen ISEK-Beutel,

Foto: Andreas Thierschmidt

gefüllt mit ISEK-Merchandise und den erarbeiteten Ergebnissen des Bürgerrats.

Das Ende des ISEKs wird in Fürstenfeldbruck nicht bedeuten, dass damit auch die Zeit für Bürgerbeteiligungen endet. Das war erst der Anfang. Es geht weiter: Jetzt beginnt die Phase der Umsetzung mit dem tatkräftigen Team rund um Bauamtsleiter Dachsel. Das Leitmotiv #gemeinsambruckgestalten wird dabei richtungsweisend bleiben.

Die Ausstellung ist noch bis Ende November im Stadtlabor (Pucher Straße 6 a) zu sehen. Die Ergebnisbroschüre gibt es zum Download auf der Webseite brucker-stadtgespraeche.de.

Post aus dem Kanzleramt

„Demokratie bei uns in der Stadt“ war das Motto einer Aktion des Fachgremiums zur Förderung der Stadtgemeinschaft, über die wir in der September-Ausgabe des RathausReports berichtet hatten. Im Rahmen der Veranstaltung hatten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihrem Oberbürgermeister, Ministerpräsidenten und Bundeskanzler mitzuteilen, welche Themen sie bewegen. Die Anregungen, Wünsche und Ideen wurden gesammelt und weitergeleitet. Kürzlich bekam die Stadt Post aus dem Kanzleramt. Eine Mitarbeiterin hatte den Brief der Stadt an Bundeskanzler Friedrich Merz beantwortet.

Die Ausführungen seien aufmerksam aufgenommen worden, heißt es in dem Schreiben. Der Bundesregierung sei die Ausübung von Möglichkeiten zur Mitgestaltung der Demokratie ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Den Bundeskanzler würde gerade jetzt eine Vielzahl von Schreiben erreichen, in denen die Bürgerinnen und Bürger die ihnen wichtig erscheinenden Themen vortragen und auch Fragen zu den einzelnen Aspekten stellen. Die Impulse der interessierten Bevölkerung seien für die Arbeit der politisch Handelnden sehr wertvoll.

Über das positive Feedback aus dem Kanzleramt haben sich die Brucker Akteure natürlich sehr gefreut.

WAS IST LOS IM NEUEN JAHR?

Auf vier Seiten findet man in dem neuen Veranstaltungskalender alles, was im kommenden Jahr die Stadt ihren Bürgerinnen und Bürgern, aber natürlich auch ihren gern gesehenen Gästen, zu bieten hat. Los geht’s am 1. Januar mit dem traditionellen Neujahrsanblasen, der Christkindlmarkt schließt den Reigen. Detaillierte Infos zu den einzelnen Veranstaltungen finden sich zu gegebener Zeit im RathausReport sowie auf der Webseite der Stadt. Der Veranstaltungskalender liegt im Rathaus und zeitnah im Klosterareal, in der Stadtbibliothek Aumühle und in der Gretl- Bauer-Volkshochschule aus. Online gibt es ihn unter www.fuerstenfeldbruck.de>Aktuelles>Publikationen.

Kindergärtnerin feiert 40-jähriges Dienstjubiläum

OB Christian Götz und Personal-Chef Michael Wagner (re.) sowie Michaela Raff, Sachgebietsleiterin Kindertageseinrichtungen und gleichzeitig Vertreterin des Personalrats (vorne li.) gratulierten Simone Weyand zu ihrem Jubiläum. Kleine Präsente und eine Urkunde gab es natürlich auch.

Was wäre die Marienkäfer-Gruppe im städtischen Kindergarten Frühlingstraße ohne ihr „Herzstück" Simone Weyand? Mit viel Engagement, Spaß, Energie und vor allem Liebe kümmert sie sich seit 23 Jahren um ihre Kindlein.

Seit die gebürtige Ost-Berlinerin, die zuvor in Berlin und dann bei der Stadt München tätig war, 1999 zunächst als Springkraft angestellt wurde, hat sich ihr Aufgabenbereich deutlich verändert, so wie die Gesellschaft auch. Davon berichtete sie bei einer Feierstunde, zu der OB Christian Götz eingeladen hatte. In den vergangenen Jahren haben immer mehr Kinder einen erhöhten Förderbedarf und mit 16 unterschiedlichen Sprachen in ihrer Gruppe muss man auch erst einmal umgehen können. Dazu kommen immer mehr Kinder, die noch nicht den Windeln entwachsen sind. Neben der eigentlichen erzieherischen Aufgabe, muss auch dies noch bewerkstelligt werden mit dem Ziel, dass sie „sauber" werden. Nicht immer ein einfaches Unterfangen. Doch mit all ihrer Erfahrung und ihrer guten Laune wuppt sie das zusammen mit ihrem Team. Ein paar Jahre bleibt die 59-Jährige der Frühlingstraße noch erhalten – und darauf freut nicht nur sie sich, sondern auch die gesamte Kindergarten-Familie.

Der Münchner Ferienpass

Das Stadtjugendamt München bietet auch heuer wieder einen Ferienpass für Kinder und Jugendliche an. Er ist an das Schuljahr angeglichen, das heißt, er gilt ab den Herbstferien 2025 bis zum Ende der Sommerferien 2026. Er ist auch im Bürgerbüro des Rathauses, Hauptstraße 31, erhältlich. Für die Beantragung ist ein aktuelles Foto mitzubringen. Eine Terminvereinbarung ist nicht erforderlich, man zieht ein Warte-Ticket am Automaten bei „NUR ABHOLUNG Ausweispapiere". Die Öffnungszeiten sind montags, mittwochs und freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr, dienstags von 8.00 bis 16.00 Uhr sowie donnerstags von 8.00 bis 12.30 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr.

Das bietet der Ferienpass

Das Angebot richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen im Alter von sechs einschließlich 17 Jahren, die in den Ferien in München und Umland aufregende Unternehmungen kostenfrei oder zu stark ermäßigten Preisen machen wollen. Zusätzlich dürfen Sechs- bis Vierzehnjährige in den Sommerferien die MVV-Verkehrsmittel (S-Bahn, U-Bahn, Tram und Bus) im Geltungsbereich der Zonen M bis 6 kostenlos nutzen. Es gibt außerdem zahlreiche Gutscheine zum Heraustrennen (beispielsweise fünf Gutscheine für den freien Eintritt in eines der M-Bäder, zwei Gutscheine für den kostenlosen Eintritt in den Tierpark Hellabrunn und vieles mehr). In den Pfingst- und Sommerferien ist der Eintritt in die Münchner Freibäder kostenlos. Der Ferienpass kostet für Kinder von sechs einschließlich 14 Jahre 14 Euro, Jugendliche von 15 bis einschließlich 17 Jahre zahlen zehn Euro. Alle Infos unter www.muenchen.de/ferienpass

Der Kinder- und Jugendausweis

Seit vielen Jahren gibt die Stadt den Kinder- und Jugendausweis für finanziell schwach aufgestellte Familien, die ihren Wohnsitz in Fürstenfeldbruck haben, heraus. Da dessen Gültigkeit auf ein Jahr beschränkt ist, werden seit 1. Oktober neue Ausweise ausgestellt beziehungsweise die bereits vorhandenen verlängert.

Mit dem Kinder- und Jugendausweis erhalten die Kinder und Jugendlichen (von 6 Jahren bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres) pro Jahr folgende Vergünstigungen:

- 4 x freien Eintritt ins Museum Fürstenfeldbruck
- 4 x freien Eintritt für eine Kinderveranstaltung in der Stadtbibliothek
- 4 x freien Eintritt ins Eisstadion Fürstenfeldbruck
- 8 x freien Eintritt ins Frei-/Hallenbad AmperOase
- 2 Gutscheine à 15 Euro zum Besuch einer Kinder- und Jugendtheaterveranstaltung im Veranstaltungsforum Fürstenfeld
- Erstattung der Kosten für Veranstaltungen im Rahmen des Ferienprogramms (maximal 40 Euro)

Für die Neuausstellung des Ausweises sind ein Foto sowie ein aktuell gültiger Nachweis über den Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII, Arbeitslosengeld, Sozialhilfe nach SGB II, Leistungen nach dem Wohngeldgesetz oder Kinderzuschlag nach dem Bundeskindergeldgesetz notwendig.

Der Kinder- und Jugendausweis ist nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-5001 oder -5210 im Rathaus, Hauptstraße 31, Zimmer 103, erhältlich.

Schreinerei Pirker
Fenster - Türen - Möbel
Reparatur
Abdichtung
Erneuerung
Glasarbeiten
Restaurierung
Einbruchschutz
www.schreiner-restaurator.de
Gottlieb-Daimler-Str. 12 82140 Olching Tel.: 08142/6511308

Infos zur möglichen Verlegung der B2

Der Stadtrat hat im Mai 2025 eine übergangsweise Verlegung der B2 auf die bestehende Lkw-Umfahrung beschlossen. Ziel ist es, die Innenstadt kurzfristig zu entlasten, bis mit einer dritten Amperquerung eine dauerhafte Lösung gefunden wird.

Nach der vorläufigen Verlegung der B2 könnten in der Innenstadt verkehrslenkende Maßnahmen umgesetzt werden.

Über Jahrzehnte wurden verschiedene Trassenvarianten für eine B2-Verlegung diskutiert – bislang ohne Erfolg. Gleichzeitig verschlechterte sich der Zustand der Amperbrücke, sodass eine Tonnagebeschränkung notwendig wurde. Zuletzt stand der Abriss des Bauwerks im Raum.

Als Alternative brachte die Stadt die formale Umlegung der B2 auf die bestehende Lkw-Umfahrung ins Gespräch. Der vorberatende Verkehrsausschuss und der Stadtrat stimmten diesem Vorgehen mehrheitlich zu. Für eine langfristige Lösung kommt nach derzeitigem Stand nur ein Tunnel infrage.

Durch die Verlegung der B2 erhält die Stadt die Zuständigkeit für den Straßenbau und -unterhalt der Münchner-, Haupt- und Augsburger Straße. Schrittweise sollen dort künftig verkehrslenkende Maßnahmen umgesetzt werden. Vorgesehen ist zudem eine umfassende Bürgerbeteiligung.

„Uns ist es wichtig, die Bürgerinnen und Bürger transparent über den aktuellen Stand zu informieren. Mit der vorläufigen Verlegung der B2 schaffen wir mehr Gestaltungsspielraum und erhöhen die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer – zum Beispiel für die Grundschülerinnen und Grundschüler auf ihrem Schulweg“, sagt Oberbürgermeister Christian Götz.

Die Stadtverwaltung hat 25 Fragen zur möglichen B2-Verlagerung zusammengestellt und von den städtischen Fachabteilungen beantworten lassen. Die Informationen sind unter brucker-stadtgespraeche.de/faq-b2-verlagerung/ abrufbar. (Siehe auch Seite 18.)

Kalender „Bruck anno dazumal“

Zu einem kleinen Streifzug durch das Fürstenfeldbruck längst vergangener Tage lädt der neue Jahreswandkalender der Stadt ein. Zusammengestellt wurden Fotos und historische Postkarten aus verschiedenen Bild-Sammlungen. Die wichtigsten Veranstaltungstermine von der Stadt und in der Stadt runden den Kalender ab. Erhältlich ist er im Format DIN A 3. Der Verkaufspreis beträgt zehn Euro. Davon geht jeweils ein Euro an das Spendenkonto „Brucker Bürger in Not“. Verkauft wird der Kalender ab Ende Oktober unter anderem am Infopoint im Rathaus.

Quelle: Historischer Verein für die Stadt und den Landkreis Fürstenfeldbruck e. V./Sammlung Robert Weinzierl

Die Stadt auf facebook: Wir freuen uns über Ihren Besuch und ein „LIKE“ sowie wenn Sie uns teilen.

/Stadt.Fuerstenfeldbruck

HABEN SIE ETWAS VERLOREN? VERMISSEN SIE IHR TIER?

Auskunft über abgegebene Fundsachen & -tiere erteilt das Bürgerbüro. Unter www.fuerstenfeldbruck.de > Bürgerservice > Was erledige ich wo? > Fundsachen & Fundtiere sind die aktuellen Funde gelistet und es gibt die Möglichkeit, verlorene Gegenstände zu erfassen und zu erfahren, ob sich der Gegenstand beim Brucker oder einem anderen Fundbüro (welches die gleiche EDV verwendet) befindet. Eine Recherche nach Schlüsseln ist online jedoch nicht möglich.

Immobilienverkauf einfach sicher!

Ihr Immobilienvermittler in Fürstenfeldbruck, Emmering und Schöngeising.

Richard Kellerer
Leiter der Immobilienabteilung
Tel. 08141/407-4700
Richard.Kellerer@sparkasse-ffb.de

Sparkasse Fürstenfeldbruck

Maklertätigkeit erfolgt in Vertretung der
Sparkassen Immobilien Vermittlungs-GmbH

Internationales Treffen der Partnerstädte in Cerveteri

Im September durfte ich in meiner Funktion als Zweiter Bürgermeister und einer Delegation aus Stadträten (Jan Halbauer, Gina Merkel, Florian Weber) an einem besonderen Ereignis teilnehmen: dem internationalen Treffen unserer Partnerstädte in Cerveteri. Gemeinsam mit Delegationen aus Cerveteri unter der Führung unserer Gastgeberin, der Bürgermeisterin Elena Gubetti, aus unserer französischen Partnerstadt Livry-Gargan sowie aus der spanischen Stadt Almuñécar kamen wir zu einem regen Austausch zusammen.

Das Programm war reichhaltig und bot Gelegenheit, Kultur, Geschichte und Traditionen zu erleben. Ein besonderer Höhepunkt war der gemeinsame Besuch in Rom, wo wir uns intensiv mit dem barocken Stadtbild auseinandersetzten. Die Werke der großen Architekten Gian Lorenzo Bernini und Francesco Borromini gaben eindrucksvolle Einblicke in eine Epoche, die bis heute prägend für die Ewige Stadt ist.

Ein zweiter Programmpunkt führte uns zur Nekropole von Cerveteri, einem UNESCO-Weltkulturerbe, das uns die faszinierende Geschichte der Etrusker näherbrachte.

Der emotionale Höhepunkt des Treffens war zweifellos die Teilnahme am traditionellen Weinfest „Sagra dell'Uva". Hier durften wir nicht nur die regionalen Spezialitäten genießen, sondern auch das symbolträchtige Stampfen der Trauben in den Fässern verfolgen – ein Erlebnis, das uns allen in lebendiger Erinnerung bleiben wird.

Neben den kulturellen Eindrücken stand auch der politische Austausch im Mittelpunkt. In Gesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen aus Frankreich, Italien und Spanien diskutierten wir unterschiedliche Ansätze der Kommunalpolitik und gewannen wertvolle Anregungen für unsere eigene Arbeit.

Das Treffen hat eindrucksvoll gezeigt, wie stark die Bande zwischen unseren Städten sind. Diese Partnerschaften sind weit mehr als symbolische Verbindungen – sie sind gelebte Freundschaft, die uns in Europa zusammenführt und gemeinsame Perspektiven eröffnet.

Unsere Delegation blickt dankbar auf diese Begegnungen zurück und freut sich darauf, die entstandenen Impulse in unsere kommunale Arbeit einzubringen.

Text: Christian Stangl, Zweiter Bürgermeister

Auf dem Programm stand auch ein gemeinsamer Besuch der Nekropole von Cerveteri, einem UNESCO-Weltkulturerbe.

Jetzt noch Plätze sichern für die letzten Stadtführungen des Jahres!

Mit dem Herbst zieht Ruhe in die Stadt ein – die perfekte Gelegenheit, Fürstenfeldbruck von neuen, überraschenden und stimmungsvollen Seiten kennenzulernen. Nur noch wenige Termine stehen bevor – seien Sie dabei!

Alter Brucker Friedhof – Geschichte zwischen Stille und Erinnerungen

„Der Mensch ist erst wirklich tot, wenn niemand mehr an ihn denkt." (Bertolt Brecht)

Zwischen Epitaphen an St. Magdalena und den Gräbern auf dem Alten Friedhof begegnen wir Persönlichkeiten, Handwerkerfamilien, Künstlern und Geschäftsleuten, die das Leben in Fürstenfeldbruck geprägt haben. Ein friedvoller Ort, der bewegende Geschichten erzählt.

Sonntag, 2. November, 14.30 Uhr

Fürstenfeld-Bruck bei Nacht – mit Schauspiel

Ein Abendspaziergang voller Überraschungen: Vom hell erleuchteten Kloster Fürstenfeld geht es über den Zisterzienserweg bis in die Innenstadt. Dabei wird die Geschichte lebendig – und wer weiß, wer einem so im Dunkeln begegnet? Vielleicht ein Müller, ein Mönch … oder die geheimnisvolle, kopflose Maria von Brabant? Eine spannende Mischung aus Historie und Theater!

Bitte Taschenlampe und festes Schuhwerk mitbringen.

Samstag, 8. und 15. November, jeweils 18.00 Uhr

Stadtführung im Advent

Wie entstand der bezaubernde Brauch des schwimmenden Lichtermeers zum Luzia-Tag? Was hat es mit dem „Christmas Pickle" auf sich – und gehört er wirklich nach Bayern?

Auf einem winterlichen Spaziergang von der Kirche St. Leonhard bis zum Christkindlmarkt auf dem Viehmarktplatz tauchen die Teilnehmenden in die Geschichten und Bräuche der Adventszeit ein. Der Rundgang endet mit einem wärmenden Glas Glühwein oder Früchtepunsch – im Preis inbegriffen.

Sonntag, 7. Dezember, 14.30 Uhr

Jetzt buchen unter: www.fuerstenfeldbruck.de/stadtfuehrungen

CHRISTKINDLMARKT: BUNDESWEHR KOCHT WEITER ERBSENSUPPE

Seit vielen Jahren hatten Freiwillige aus dem Fliegerhorst Erbsensuppe gekocht und gegen eine Spende auf dem Christkindlmarkt ausgegeben. Der Erlös kam wohltätigen Zwecken zugute. Wegen des Umzugs der Offizierschule der Luftwaffe verabschiedete man sich von der Tradition. Mit Wehmut hatten sich die Bruckerinnen und Brucker daher im Advent 2024 eine letzte Erbsensuppe von der Bundeswehr einschenken lassen.

Kasernenkommandant Oberstleutnant Christian Michael will den Brauch nun doch aufrechterhalten: „Solange wir diese Tradition und den guten Zweck dahinter am Leben halten können, werden wir das weitermachen." Er führt einen der letzten militärischen Verbände, die derzeit im Fliegerhorst stationiert sind. Der Bevölkerung möchte man damit zeigen, dass die Bundeswehr sich auch weiterhin als Teil der Stadtgemeinschaft sieht: „Wir sind noch da!"

Leonhardifahrt und Marktsonntag

Die **Brucker Leonhardifahrt** findet alljährlich zu Ehren des heiligen Leonhard statt. Seit 1966 wird sie in der heutigen Form gepflegt. Diese Tradition geht auf das Jahr 1743 zurück. Damals hatten die Bürgerinnen und Bürger während einer Viehseuche für die Zukunft ein Votivamt am Leonhardstag gelobt.

Am 25. Oktober ist es wieder soweit: Ab 13.30 Uhr wird das Votivamt vor der Kirche St. Leonhard abgehalten. Anschließend startet der große Festzug durch die Innenstadt mit der Segnung aller Teilnehmenden: Prachtvoll herausgeputzte Pferde, ein stattliches Ochsengespann sowie festlich geschmückte Truhen- und Motivwägen ziehen durch die Straßen. Zahlreiche Kutschen vervollständigen das eindrucksvolle Bild. Blaskapellen und Spielmannszüge begleiten die Leonhardifahrt musikalisch.

Damit der Tag unvergesslich bleibt, gibt es am Info-Stand der Stadt vor der Sparkasse wieder ein Leonhardi-Abzeichen als kleines Andenken zu kaufen. Zudem kann man auch noch vorhandene Anstecker aus vergangenen Jahren erwerben. Lassen Sie uns gemeinsam feiern und die Tradition lebendig halten!

Am Tag danach findet der beliebte **Herbstmarkt** statt: Am Sonntag, den 26. Oktober, von 10.00 bis 17.00 Uhr lädt die Innenstadt zum Verweilen und Bummeln ein. Über 100 Fieranten aus verschiedensten Regionen kommen und zeigen an ihren Ständen eine markttypische Warenvielfalt, so dass sich für jeden das Richtige finden lässt. Zudem haben die Geschäfte der Innenstadt die Möglichkeit, von 12.00 bis 17.00 Uhr ihre Angebote zu präsentieren.

Straßensperrungen

Wegen der Leonhardifahrt werden von 11.00 bis 18.00 Uhr und wegen des Marktsonntags von 5.00 bis 20.00 Uhr Teile der Innenstadt gesperrt. Der Leonhardsplatz ist am 25. Oktober bereits ab 7.00 Uhr nicht mehr anfahrbar. Die Umleitung wird ausgeschildert.

Die Zu- und Abfahrt zur Kirchstraße ist über die Garten- und Weiherstraße möglich, zur Bullachstraße über den Hof der Bibliothek und den Stadtpark.

Die Haltestellen der MVV-Regionalbuslinien in dem betroffenen Bereich werden nicht bedient. Die Stadt bittet, die Fahrgastinformationen des ÖPNV zu beachten. Weitere Informationen gibt es unter www.lra-ffb.de.

Zudem wird am 25. Oktober von 9.00 bis 16.00 Uhr ein Teil des Volksfestplatzes für die Teilnehmenden des Umzuges abgetrennt. Besucherinnen und Besucher können den Parkplatz auch über die Dr.-Lorenz-Lampl-Straße anfahren.

Neue Fahrradanlagen am Brucker Bahnhof

Neben dem P+R-Parkplatz an der Oskar-von-Miller-Straße gibt es nun 112 neue, überdachte und beleuchtete Fahrradstellplätze in Doppelstockanlagen. Zudem ist im Bereich westlich des Bahnhofsgebäudes, beim Parkplatz neben den Gleisen, eine Sammelschließanlage mit 24 Fahrrad-Parkplätzen in Doppelstockständern entstanden, die durch zwei große Schiebetüren einen Extraschutz auch für höherwertige Fahrräder bietet. Für diese Anlage ist eine gebührenpflichtige Reservierung unter www.radsafe.de erforderlich.

Die offizielle Inbetriebnahme erfolgte Ende September durch Oberbürgermeister Christian Götz sowie Vertreter der Politik, des Runden Tischs Radverkehr, der Deutschen Bahn (nicht auf dem Bild) und der Stadtverwaltung.

www.heilpraxis-speidel.de

Gesundheitsfragen Chronische und stressbedingte Erkrankungen Altersbeschwerden Erschöpfung Adipositas Raucherentwöhnung Lernschwierigkeiten

Naturheilkunde
Homöopathie Indirekte Hypnose
Entspannungstherapie Energiearbeit
Tel. 08142 41 81 635
Nebelhornstr. 21, Olching

Aktion PiT Togohilfe e.V.

Weil die Hilfe ankommt!
Am Kugelfang 45, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. +49 81 41/527 22 68, www.aktionpit.de

Ein Dach für die Zukunft - Kindergarten für Togo

Stellen Sie sich vor: Ein Kindergarten ohne Wände, ohne Dach – nur ein Baum, unter dem Kinder im Dreck sitzen und lernen. In Togo ist das Realität: Regen, Hitze und gefährliche Tiere statt spielen & lernen. Mit Ihrer Hilfe können wir ein sicheres Gebäude bauen. Jeder Euro zählt. Jeder Beitrag schenkt Hoffnung für die Zukunft.

kiga-togo.aktionpit.de

Spende: Stichwort „KiGa-Togo“
Aktion PiT-Togohilfe e.V.
DE34 7005 3070 0031 0399 10
Sparkasse Fürstenfeldbruck

LIEBE BRUCKERINNEN UND BRUCKER, LIEBE LESERINNEN UND LESER DES RATHAUSREPORTS,

nach vielen Andeutungen und Informationen hinter vorgehaltener Hand hat die Stadt nun die Nachricht aus dem Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) erhalten, dass der Abzug der Bundeswehr 2030 hinfällig ist. Die Gründe dafür sind uns allen bekannt und liegen in der seit dem Angriff auf die Ukraine noch einmal aggressiver gewordenen Politik Putins.

Bundeswehrverbleib als Chance sehen. Nun kann man trefflich darüber debattieren, ob und wann ein Weiterplanen der Konversion sinnvoll war oder nicht. Für die CSU-Fraktion kann ich nur bestätigen, dass wir auf verschiedensten Ebenen, ob im Gespräch mit den Militärs und mit Behörden oder im Dialog mit den Mandatsträgern aus Land, Bund und Europa, stets die Konversion unseres Standortes thematisiert und ob ihrer aktuellen Sinnhaftigkeit hinterfragt hatten. Mit der stets selben Antwort, dass sich an den Reformplänen bislang nichts geändert habe, waren nicht nur wir, sondern auch die Stadt Fürstenfeldbruck dazu verpflichtet, an einem sinnigen Konversionskonzept weiterzuarbeiten.

Fehler der Bundeswehreform korrigieren. Dass der Kardinalfehler in der Bundeswehrreform von Verteidigungsminister Thomas de Maizière liegt, ist unbestritten. Aus dieser Fehlentscheidung sollten wir jedoch die richtigen Schlüsse ziehen. Andere Standorte, die zum Beispiel enger mit der Wirtschaft verbunden waren, sich Flächen teilten oder in direkter Nachbarschaft voneinander profitierten, wurden damals nicht aufgelöst. Mit diesem Hintergedanken und dem Ziel einer langfristigen Planungssicherheit wäre es sinnvoll, die Planungen dahingehend zu aktualisieren, dass die mögliche Ansiedelung von Sicherheits-Defense-Wirtschaft mit angedacht werden kann.

Fraktionsvorsitzender Andreas Lohde (hinten li.), seine Stellvertreter Dr. Georg Jakobs, Jeanne-Marie Sindani uud Markus Britzelmair (sitzend v. li.) sowie Schriftführer Albert Bosch Foto: CSU

Synergien aus der Nachbarschaft von Bundeswehr und Gewerbe. Dieses Ansinnen ist auch Teil eines Antrags, den Martin Kellerer für die CSU-Fraktion jüngst gestellt hat. Natürlich ist jetzt zunächst der Bund am Zuge und muss seine Bedarfe formulieren. Je nachdem wie groß diese ausfallen, sollte die Stadt aber durchaus mit eigenen Überlegungen in den angebotenen Dialog einsteigen, die deutlich machen, dass uns nicht nur das Militär willkommen ist, sondern wir gemeinsam – Bund und Stadt – an einer langfristigen sinnvollen Weiternutzung des Traditionsstandortes interessiert sind und deswegen auch der zur Nutzung passenden Wirtschaft Flächen einräumen würden. So könnte Fürstenfeldbruck von der Kaufkraft eines aktiven Bundeswehrstandortes und von der Wirtschaftskraft des benachbarten Gewerbes profitieren.

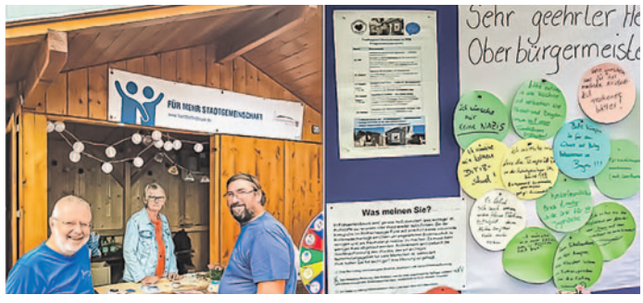
In diesem Sinne wird auch der jüngst neu gewählte Fraktionsvorstand an konstruktiven Lösungen arbeiten.

Andreas Lohde, CSU
Fraktionsvorsitzender

GELEBTE DEMOKRATIE AUF DEM BRUCKER ALTSTADTFEST

Der Stadtrat hat im Jahr 2016 Leitlinien zur Förderung der Stadtgemeinschaft beschlossen, um den Zusammenhalt zu stärken. Eine Gemeinschaft kann nur gut funktionieren, wenn es Solidarität und auch gegenseitiges Verständnis gibt. Dazu gehört auch die politische Teilhabe, was wiederum erfordert, informiert zu sein und sich in den politischen Diskurs einbringen zu können.
Und hier kommen wir vom Fachgremium zur Förderung der Stadtgemeinschaft ins Spiel.
Das Altstadtfest mit seinen vielen Besucherinnen und Besuchern eignet sich besonders, Menschen anzusprechen und sie vor allem für lokalpolitische Zusammenhänge zu interessieren. Gleichzeitig kann man die Gelegenheit geben, ihre Sorgen, Anliegen und Ideen zu äußern und auch schriftlich weitergeben zu lassen.
Unser Ziel war es also, die Leute zu animieren, aktiv mitzumachen, ihr Wissen zu testen und ihre Meinung zu äußern.
Unter dem Motto „Gelebte Demokratie“ wurde in der inzwischen etablierten Teilhabehütte vor dem Rathaus am Glücksrad gedreht oder das Altstadtquiz mit Fragen zur Demokratie und lokalpolitischen Themen ausgefüllt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden natürlich auch mit Prämien belohnt. Ein Gutschein für ein „Brucker“ Eis oder Süßigkeiten und kleine Spielsachen für unsere jungen Demokratiefans.
Neben den Gesprächen mit Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern sowie dem Oberbürgermeister war es möglich, Forderungen und Wünsche an den Bundeskanzler, den Ministerpräsidenten und den Oberbürgermeister an die jeweils dafür bereitgestellten Pinnwände zu hängen. Es entstand eine große Themenvielfalt wie Fußgängerzone für die Innenstadt, Wiederaufforstung im Rothschwaiger Forst, Riksha-Service für Senioren, Gleichberechtigung für alle, Freibetrag für gastronomische Besuche, Freiheit und Rechte für LGBTQ+, Sicherung unserer Sozialsysteme – um nur einige Beispiele zu nennen. Die gesammelten Anliegen wurden dem Oberbürgermeister übergeben oder entsprechend der Zuständigkeit dem Bundeskanzler zugeschickt, der vor kurzem auch antwortete. Es lohnt sich, sich einzubringen. Die Demokratie ist es wert.

Willi Dräxler, BBV
Referent für Integration



GLASEREI WINKLER
- NEU- UND REPARATUR-VERGLASUNGEN/ ISOLIERGLAS
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/ KÜCHENRÜCKWÄNDE
- BILDERRAHMEN

Inh. Alexander Vogt
Adolf Kolping-Str. 8
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuerstenfeldbruck.de

BUNDESWEHR BLEIBT – ZIVILE MITNUTZUNGEN ERMÖGLICHEN – ZIVILER ALARMPLAN UND DIE B2

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
nun haben wir es amtlich: der Fliegerhorst bleibt als Bundeswehrstandort erhalten!
Dies hat weitreichende Konsequenzen für uns als städtische Gesellschaft: insbesondere für die Planung von Sportstätten, für den Wohnungsbau und die Gewerbeentwicklung. Die Zeitenwende ist also auch in Bruck eingeläutet.

Markus Droth, FW
Fraktionsvorsitzender

OB Götz lässt die Rahmenplanung für die zivile Nutzung weiterlaufen, in der Hoffnung, dass irgendwelche Teile davon verwendet werden können. Wir von den FW halten dies für einen Fehler und für Verschwendung von Steuergeldern: Klar, die Verträge sind unterschrieben. Aber die Betreuung durch das Rathaus kostet doch Zeit und Ressourcen! Ist ja nur Steuergeld...
Wir haben nun den Antrag gestellt, dass die Stadt sich dafür einsetzt, dass das bisherige Offiziersheim zivil mitgenutzt werden kann. Hunderte von Bruckern kennen es von diversen Veranstaltungen, insbesondere vom Vereinsleben. Es hat einen Saal, eine Bar, eine Kegelbahn und eine funktionierende Gastroeinrichtung. Wenn alles einmal länger stillgelegt ist, verschlingt es Unsummen, das alles wieder in Betrieb zu nehmen. Da das ehemalige Offiziersheim am Rande des Bundeswehrareals liegt, wäre es hervorragend geeignet, um es zivil und militärisch nutzen zu können. Heimische Brauereien könnten in das Betreiberkonzept einbezogen werden.
Ebenso muss nun die Mitnutzung der Sportflächen durch die Brucker Vereine wieder nachhaltig eingefordert werden. Das dient allen: Auch Sportstätten werden nicht besser, wenn sie nicht genutzt werden. Denn: Es steht noch nicht fest, welche Einheit wann nach „Fursty“ kommen wird.
Unserer Meinung nach muss nun auch durch den Verbleib der Bundeswehr der Beschluss der Umwidmung der B2 neu bewertet werden: Die Infrastruktur muss zum Militär passen, dabei hat die Amper-Brücke zentrale Bedeutung. Ebenso hat die zivile Alarmplanung die Stadtverwaltung bisher nicht interessiert: Hierbei geht es um die notwendigen Einrichtungen und deren Zusammenwirken im Katastrophenfall. Grundlage: die Rahmenrichtlinien für Gesamtverteidigung des Bundes vom 5. Juni 2024. Zuständig ist die Kreisbehörde – aber wir als Stadt müssen diese einfordern und berücksichtigen! Das nicht zu tun, wäre fahrlässig.
Wir haben dringenden Bedarf für eine Neuausrichtung der Stadtpolitik. Jetzt die Umwidmung der B2 „durchzuprügeln“, halten wir für eine Missachtung der neuen Situation.
In diesem Sinne, unterschreiben Sie noch für das Bürgerbegehren zur B2, damit der Bund auch bei der Straßenplanung in der Verantwortung bleibt!

Mit zukunftsweisenden Grüßen
Ihr
Markus Droth

MEHR SCHEIN ALS SEIN: WARUM DIE SICHERHEITSWACHT FÜRSTENFELDBRUCK NICHT SICHERER MACHT

Als SPD-Fraktion im Stadtrat Fürstenfeldbruck stehen wir für ein sicheres, offenes und solidarisches Miteinander. Genau deshalb sehen wir die Einführung der sogenannten Sicherheitswacht kritisch. Was auf den ersten Blick nach mehr Sicherheit klingt, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als Symbolpolitik ohne messbaren Nutzen – und mit problematischen Folgen.
Die Sicherheitswacht besteht aus ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürgern, die in Uniform Streife gehen. Sie sind weder Polizistinnen noch ausgebildete Ordnungskräfte, tragen keine Waffen, haben keine Befugnisse außer der Möglichkeit, Beobachtungen weiterzugeben. Für echte Gefahrenlagen sind sie nicht gerüstet. Wer etwas anderes suggeriert, weckt falsche Erwartungen und schürt unnötige Ängste.
Statt für ein professionelles Sicherheitskonzept zu sorgen, werden Aufgaben ausgelagert und Ehrenamtliche vorgeschoben. Das kostet den Freistaat Geld, das an anderer Stelle fehlt – bei der Förderung von Jugend- und Sozialarbeit, bei Präventionsprojekten, bei der personell unterbesetzten Polizeiinspektion. Sicherheit entsteht nicht durch mehr Uniformen auf der Straße, sondern durch gut ausgestattete Polizei, funktionierende Sozialarbeit und gelebte Nachbarschaft.
Hinzu kommt: Das Auftreten einer quasi-offiziellen „Hilfspolizei“ kann das gesellschaftliche Klima verschlechtern. Wir wollen keine Misstrauenskultur, in der sich Bürger gegenseitig kontrollieren. Unsere Stadt braucht Zusammenhalt und Prävention statt Misstrauen und Abschreckung.
Wir als SPD-Fraktion fordern daher: mehr Personal und Mittel für die Polizei vor Ort, stärkere Investitionen in Jugendzentren, Streetwork und Stadtteilprojekte. Das schafft nachhaltige Sicherheit und stärkt das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger. Die Sicherheitswacht hingegen ist ein Placebo-Effekt, den Fürstenfeldbruck nicht braucht.

Philipp Heimerl, SPD
Fraktionsvorsitzender

Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile
BZ
ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
TERRASSENDÄCHER
ROLLLADEN JALOUSIEN INSEKTEN-SAMMELSYSTEME MARKISEN KOMBIMARKISEN
Ständige Musterschau
auf ca. 150 m² Austellungsfläche · Beratung auch bei Ihnen zu Hause · Eigene Herstellung und Montage
Mo.–Fr. 8.00–12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr
Rolladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerk
RS
FACHBETRIEB
BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRUCK
Fabrikation und Ausstellung • 82256 Fürstenfeldbruck • Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 • Telefon (08141) 1431 • www.sonnenschutz-ffb.de

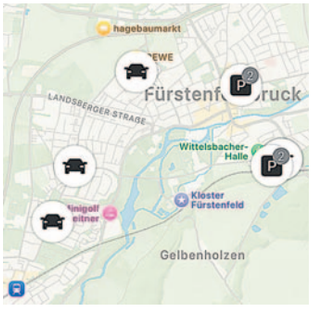
CARSHARING IN BRUCK: VOR 10 JAHREN BEANTRAGT, JETZT ENDLICH GESTARTET

Das vor kurzem eingeweihte Carsharing zeigt, welch langen Atem man als Stadträtin mitbringen muss und wie viel Hartnäckigkeit. Denn es geht auf einen meiner allerersten Anträge in meiner ersten Legislaturperiode zurück. Damals war ich noch bei den Grünen und Klaus Pleil noch OB.

Im April 2015 beantragt …
Anlässlich der Einweihung habe ich meinen alten Antrag hervorgeholt und muss sagen, dass er heute noch topaktuell ist – und sogar über das hinausgeht, was nun, zehn Jahre später, umgesetzt wurde. Wobei ich definitiv nicht meckern möchte :-)

… jahrelang dafür gekämpft …
Das Projekt Carsharing zeigt auch, dass es mit dem Beschluss eines Antrags (hier bereits drei Monate später) längst nicht getan ist. Immer wieder musste ich zum Beispiel für einen möglichst hohen Anteil an E-Fahrzeugen in der Carsharing-Flotte kämpfen.

… nun endlich gestartet!
Doch jetzt ist das Carsharing da, verteilt über fast ganz Bruck, mit insgesamt zehn Fahrzeugen in verschiedenen Größen, vom Kleinwagen (Opel Corsa) bis zum Transporter (Opel Vivaro-e), drei rein elektrisch, zwei als Hybrid und der Rest „fossil“. Auf geht's!



Nach dem (kostenlosen) Registrieren und Herunterladen der zugehörigen App FleetSpot sieht man auf einer Karte die verfügbaren Fahrzeuge samt Standort und Typ. Das Foto zeigt den Standplatz vor dem Bahnhof Fürstenfeldbruck.

Alexa Zierl, ÖDP, Referentin für Klimaschutz und Energie

Unterstützung für Olympische Spiele in München

Der Brucker Stadtrat unterstützt die Bewerbung der Landeshauptstadt München für die Austragung der Olympischen und Paralympischen Spiele für die Jahre 2036, 2040 und 2044 ausdrücklich. OB Christian Götz wird diese Haltung in einem öffentlichen Statement gegenüber der Landeshauptstadt bekräftigen, um damit ein klares Zeichen im Vorfeld des von der Bayerischen Staatsregierung initiierten Bürgerentscheids, der am 26. Oktober in München zur Abstimmung kommt, zu setzen. Geknüpft werden soll dieses positive Votum allerdings an die Voraussetzung, dass sich die Stadt München, das Land, der Bund und insbesondere das Internationale Olympische Komitee (IOC) erkennbar für die Realisierung eines Erinnerungsortes und einer Erinnerungskultur für die Opfer des Attentats bei den Spielen 1972 einsetzen und finanziell engagieren. Die Bewerbung Münchens biete große Chancen für die gesamte Region – im sportlichen, infrastrukturellen und wirtschaftlichen Bereich. Auch Fürstenfeldbruck könne in diesem Zusammenhang von einer erfolgreichen Bewerbung profitieren, so die Ausführungen im Sachantrag der SPD-Fraktion/Die PARTEI. Zugleich sei Fürstenfeldbruck untrennbar mit der Geschichte der

Das Olympia-Gelände der Spiele von 1972 würde bei einer erfolgreichen Bewerbung Münchens erweitert und wieder genutzt werden.

Olympischen Spiele verbunden: 1972 war der Fliegerhorst Fürstenfeldbruck Schauplatz des tragischen Endes des Geiseldramas bei den Münchner Sommerspielen. Dieses historische Ereignis verpflichte bis heute zu einer besonderen Haltung gegenüber dem Streben nach friedlicher, sicherer Austragung von Olympischen Spielen.
In der Stadtratssitzung vom September betonte Phillipp Heimerl (SPD), dass die Antragsteller die Rolle des IOC in der Vergangenheit gerade zu den Themen Menschenrecht und Vergabe an Spielstätten durchaus kritisch beleuchtet hätten. Seit den Spielen in Paris im vergangenen Jahr habe jedoch ein Prozess des Umdenkens stattgefunden. Die Veranstaltung passe sich nun an den Ort an, werde auf ihn zugeschnitten. München habe ein spannendes Konzept ausgearbeitet, das als Grundlage die Weiterentwicklung und Sanierung bestehender Sportstätten habe, statt neue zu bauen. Das Attentat von 1972 werde in dessen Aufarbeitung bislang nicht entsprechend gewürdigt und müsse Teil des Prozesses sein, bislang seien Erinnern und Gedenken nur untergeordnet im Konzept zu finden.
Diskussionsbedarf gab es um die von Andreas Lohde (CSU) eingebrachte, den eigentlichen Sachantrag ergänzende Bedingung, dass die Verantwortlichen nun statt bloßer Lippenbekenntnisse endlich konkret im Hinblick auf einen Erinnerungsort in Fürstenfeldbruck werden sollen. Dies fand bei der Mehrheit der Räte Zustimmung.
Kritik kam hingegen von Markus Droth (FW) und Karin Geißler (BBV), die eine Verknüpfung der Unterstützung an eine Voraussetzung als nicht zielführend erachten. Die Fraktionssprecherin der BBV sagte zudem, dass sie mit der Bewerbung für das Jahr 2036, 100 Jahre nach den Spielen während der NS-Zeit in Berlin, persönlich ein Problem habe. Auch laut Karl Danke (BBV) seien beide Punkte getrennt zu sehen. Zum Erinnerungsort sollte es auch seiner Sicht einen eigenen Sachantrag geben.
OB Christian Götz (BBV) sah dies genauso, eine Vermischung der Themen funktioniere nicht. Dass in Sachen Erinnerungsort nichts passiere, bezeichnete er als unwürdig. Den eigentlichen Antrag zur Unterstützung der Spiele nannte er „reine Symbolpolitik, vollkommen ohne jegliche Auswirkung“. Sobald ihm ein ausformuliertes Statement zum gefassten Beschluss vorliege, werde er es natürlich aber gerne – trotz seiner Vorbehalte – an Münchens OB Dieter Reiter übergeben. Angesichts des laufenden Bürgerentscheids müsse dies zeitnah erfolgen.

Stadtbaurat Johannes Dachsel wieder gewählt

Johannes Dachsel bleibt für weitere fünf Jahre als berufsmäßiger Stadtrat Leiter des städtischen Bauamts. In der jüngsten Sitzung des Stadtrats wurde er in einer geheimen Abstimmung mit 20 zu 14 Stimmen wiedergewählt.
Den Weg dorthin hatte der Stadtrat bereits in seiner Sitzung am 28. Januar geebnet: Das Gremium hatte beschlossen, die Stelle der Leitung des Amtes 4 bis einschließlich 30. November 2030 mit einem berufsmäßigen Stadtrat zu besetzen und auf eine öffentliche Stellenausschreibung zu verzichten.
Dachsel bedankte sich für das Vertrauen. Er hoffe, dass er diejenigen, die gegen ihn gestimmt haben, in den nächsten fünf Jahren noch überzeugen kann. „Wir haben gemeinsam viel vor“, sagte er. Er freue sich auf die Zusammenarbeit. „Ich finde es ganz wunderbar, dass wir so kompetent, so engagiert und so kreativ weitermachen können“, betonte OB Christian Götz (BBV).

500.000 Euro für die Stadtkasse

Die Stadtwerke haben im Geschäftsjahr 2024 ein gutes Ergebnis erzielt. Der geplante Jahresüberschuss konnte um 362.000 Euro übertroffen werden und lag bei gut 1,4 Millionen Euro. Davon sollen 500.000 Euro an die Stadt als Gesellschafter fließen. Der Rest wird in die Gewinnrücklage eingestellt, so der Vorschlag des Stadtwerke-Aufsichtsrats. Zumal der Energieversorger vor großen Herausforderungen im investiven Bereich stehe. Genannt wurden der Ausbau der Stromnetze, der Erneuerbaren Erzeugung und der Fernwärmeversorgung sowie die Instandhaltung der in die Jahre gekommenen AmperOase. Dem schloss sich der Stadtrat in seiner September-Sitzung nach kontroverser Diskussion mehrheitlich an.
„Brauchen die Stadtwerke die Gelder nicht selber“, fragte Mirko Pötzsch (SPD). Der Betrag könne in noch offene wünschenswerte Projekte, wie etwa eine Fischtreppe an der Amper oder die ökologische Aufwertung des Nasenbachs fließen. Solche Projekte würden nicht an der jährlichen Gewinnausschüttung der Stadtwerke an die Stadt scheitern, sagte OB Christian Götz (BBV). „Wir brauchen dieses Geld nicht“, sagte Christian Stangl (Grüne) mit Blick auf die erhebliche Gewerbesteuer, die die Stadt unverhofft bekommt. Vielmehr sollten die Stadtwerke die Mittel in die Energiewende investieren. Er sprach von einer „Investition in unsere gemeinsame Zukunft“. Er wies darauf hin, dass der Betrag noch versteuert werden müsse. Laut Kämmerer Marcus Eckert fallen 15 Prozent Kapitalertragssteuer an. Daraufhin beantragte sein Fraktionskollege Jan Halbauer, die Gewinnausschüttung komplett bei den Stadtwerken zu belassen. Als Argumente führte er die Windkraftprojekte, mehrere PV-Freilandanlagen sowie das Thema AmperOase/Eisfläche ins Feld.
Es sei ebenfalls eine Investition in die Zukunft, wenn die Stadt etwa in PV-Anlagen auf ihren Liegenschaften, in die energetische Sanierung ihrer Gebäude oder mit neuen Fahrradabstellanlagen in die Verkehrswende investiere, hielt Götz dagegen. Unterstützung kam von Alexa Zierl (ÖDP), die ebenfalls auf den Investitionsstau bei städtischen Gebäuden hinwies. Es gebe genug Handlungsfelder, bekräftigte Andreas Lohde (CSU).

Windkraftprojekte der Stadtwerke

Insgesamt sechs Windkraftprojekte treiben die Stadtwerke Fürstenfeldbruck derzeit voran. Dies berichtete Jan Hoppenstedt, der Leiter des Energieversorgers, im Stadtrat. Dort war die Gründung einer Kommanditgesellschaft unter dem Namen Windpark Maisach GmbH & Co. KG mit Sitz in Fürstenfeldbruck Thema. Dies sei erforderlich, weil die Stadtwerke in der Gemeinde Maisach einen Windpark mit zwei Windkraftanlagen errichten, erläuterte OB Christian Götz (BBV). Das Gremium begrüßte die Gründung einstimmig.

Die Genehmigung gemäß dem Bundes-Immissionsschutzgesetz liege inzwischen vor und man habe bei der EEG-Ausschreibung den Zuschlag bekommen, so Hoppenstedt weiter. Zudem gibt es Gespräche zur Finanzierung. Die Investitionskosten werden auf insgesamt rund 20 Millionen Euro geschätzt. Kommanditisten werden die Gemeinde Maisach und die Bürgerenergie Maisacher Land e. G. sein. Eine weitere Beteiligungsquote soll vor allem den Standort-Grundstückseigentümern zur Verfügung stehen.
Die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sei bei allen Windkraftprojekten geplant – etwa über Bürgerenergiegenossenschaften oder bei der Schwarmfinanzierung. „Das Brucker Projekt ist zeitlich das späteste“, sagte er auf Nachfrage von Alexa Zierl (ÖDP). Man habe sich inzwischen mit den Sonnenseglern über einen Kooperationsvertrag geeinigt: Die Stadtwerke werden den nördlich von Aich gelegenen Bereich und die Bürgerenergiegenossenschaft den südlichen Teil bewirtschaften. Derzeit werde in Abstimmung mit der Stadtverwaltung am Entwurf des Flächennutzungsplans gearbeitet. Hoppenstedt rechnet mit einer Genehmigung des Vorhabens Ende 2026 und einer Inbetriebnahme Ende 2029.

BEI PRÜFUNG NICHTS ZU BEANSTANDEN

In der September-Stadtratssitzung stand die Entlastung des Aufsichtsrates der Stadtwerke für das Geschäftsjahr 2024 auf der Tagesordnung. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hatte nichts zu beanstanden. Der Jahresabschluss vermittele ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Energieversorgers. Die Angaben seien vollständig und richtig. Der Lagebericht stehe im Einklang mit dem Jahresabschluss und vermittle insgesamt ein zutreffendes Bild der Lage sowie der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung. Einstimmig wurde beschlossen, die Entlastung zu erteilen. OB Christian Götz (BBV) wurde ermächtigt, in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Fürstenfeld: Mehrtägiges Open Air geplant

Im kommenden Jahr feiert das Veranstaltungsforum Fürstenfeld (VF) sein 25-jähriges Bestehen. Grund genug um ein neues Projekt zu starten: ein mehrtägiges Musik-Open-Air auf der Amperwiese. Bei dem Festival sollen national und international bekannte Stars auftreten. Als Termin hat VF-Leiter Norbert Leinweber den Zeitraum zwischen dem 1. und 7. Juli 2026 im Auge. Er konnte den Stadtrat jetzt mehrheitlich von der Idee überzeugen.

Eigentlich sollte das „Fürstenfeld Open Air“ bereits heuer starten. Leinweber erinnerte daran, dass der Haupt- und Finanzausschuss die Großveranstaltung bereits im November 2024 in nicht-öffentlicher Sitzung mit breiter Mehrheit befürwortet hatte. Aus unterschiedlichen Gründen hat dies jedoch nicht geklappt. Für 2026 nun also ein neuer Versuch. Vorbild für das neue Event in Fürstenfeld sei das erfolgreiche Sommerfestival in Rosenheim. Angefragt sind unter anderen Kraftklub, Materia und Peter Maffay.

Leinweber erhofft sich positive Effekte wie etwa einen Imagegewinn und die Stärkung des Tagestourismus. Gleichzeitig hätte man damit ein Angebot vor allem für junge Erwachsene und könnte dem „Hochkultur-Image“ des VF entgegenwirken. Er sei überzeugt, dass das Open Air das Potenzial habe, das Ansehen für das Veranstaltungsforum und die Stadt nachhaltig zu stärken, betonte der Fürstenfeld-Chef. „Das ist unsere Chance“, sagte er.

Inzwischen sei es gelungen, einen Gastveranstalter für das Projekt zu gewinnen. Das VF sei nur Vermieter. Über eine Kooperationsvereinbarung werden die organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen geregelt. Demnach wird der Partner auch das finanzielle Risiko zum Großteil übernehmen. So wird er ein Defizit bis 200.000 Euro alleine tragen. Fällt der Fehlbetrag höher aus, ist der Anteil der Stadt auf maximal 150.000 Euro begrenzt. Angeboten werden sollen Drei-Tage-Tickets zu je 180 Euro und Einzeltickets zu je 80 Euro. Die Laufzeit würde für die Aufbauphase der neuen Großveranstaltung drei Jahre betragen. Das Festival müsse sich erst etablieren.

Stattfinden soll das Open Air auf dem rund 6.000 Quadratmeter großen Areal hinter dem Stadtsaal. Eine Trailer-Bühne wird vor den Stadtsaal-Arkaden aufgebaut. Der

Bereich zu dem Amper-Arm könnte durch Bauzäune abgetrennt werden. Standort der Event-Gastronomie wäre seitlich von Gebäude 11/12. Geplant ist, dass die Fürstenfelder Gastronomie mit den Partnern des Gastveranstalters kooperiert. Der Säulensaal, das Neue und Alte Foyer (samt Sanitärbereich) sollen ebenso wie die Künstlergarderoben mitgenutzt werden. Platz für weitere WCs wäre im Außenbereich neben dem Neuen Foyer. Ausreichend Parkflächen wären an der Fürstenfelder Straße sowie auf der Ochsenwiese vorhanden.

Das VF sei der perfekte Veranstaltungsort – von der Fläche, den Räumlichkeiten, der Infrastruktur, den Parkplätzen und der Nähe zur S-Bahn her, fasste Leinweber zusammen. Auch habe man das erforderliche Knowhow und das richtige Netzwerk. Die Zustimmung wäre auch so eine Art Vertrauensbeweis.

In der Diskussion machte sich Irene Weinberg (BBV) ebenfalls für das Projekt stark. Dies könnte ein weiterer Magnet werden und für überregionale Bekanntheit sorgen. Allerdings machte sie sich Sorgen um den Naturschutz, insbesondere um den Grünstreifen zur Amper hin. Auch Philipp Heimerl (SPD) trat für den Schutz dieser Flächen ein. Zudem erinnerte er daran, dass es schon Versuche gegeben habe, Festivalcharakter ins Kloster zu bringen. „Wir sind gespannt, ob das Ganze funktioniert hier in Fürstenfeldbruck“, sagte er. Er könne die Bedenken wegen des Gehölz- und Staudenstreifens verstehen, sagte OB Christian Götz (BBV). Er sichert zu, darauf ein Auge zu haben. Man müsse diesen gut und blickdicht abgrenzen. Alexa Zierl (ÖDP) hatte dagegen die Ochsenwiese im Blick. Diese sollte nicht als Parkplatz genutzt werden. Vielmehr sollte man sich ein Konzept überlegen, um ein Verkehrschaos zu vermeiden. Ihr Vorschlag: Die Oskar-von-Miller- und die Fürstenfelder Straße während des Festivals für den übrigen Verkehr sperren.

Georg Jakobs (CSU) wunderte sich, dass dem Gastveranstalter die Kosten für die Nutzung der Infrastruktur wie etwa Platzmiete, Strom oder Personal erst ab einem Gewinn von netto 100.000 Euro in Rechnung gestellt werden sollen und selbst dann nur in Höhe von maximal 50.000 Euro. Bei Veranstaltungen, die im Interesse des VF oder der Stadt liegen, können Sonderkonditionen vereinbart werden, erläuterte Leinweber. Davon mache man hier Gebrauch. Er rechne mit geringeren infrastrukturellen Kosten. Die Kalkulation gehe von rund 27.000 Euro aus. Zudem setzt er auf einen Entwicklungseffekt wie bei den Gartentagen, die mit etwa 8.000 Besuchenden angefangen hätten und heute bei zirka 35.000 Gästen seien. „Wir subventionieren ein kommerzielles Musikfestival mit jährlich 27.000 Euro?“, wunderte sich Theresa Hannig (Grüne). Dies gehöre nicht zum Kerngeschäft einer Stadt. Das Geld könnte auch für andere kulturelle Events für ein junges Publikum verwendet werden. Man müsse dem Veranstalter auch etwas bieten, weil er ja mit einem sehr hohen Risiko reingehe, gab Leinweber dagegen zu bedenken. Christian Stangl (Grüne) fragte nach dem Sicherheitskonzept, bei dessen Erstellung das VF ebenfalls unterstützen soll. Dies werde lediglich fortgeschrieben. Man biete Hilfestellung an, so der Fürstenfeld-Chef.

Letztlich gab das Gremium mit 21 zu 13 Stimmen grünes Licht für das Projekt. Dagegen stimmten unter anderem die Freien Wähler. Angesichts möglicher Überschneidungen hätte man sich einen Termin im August gewünscht, sagte der FW-Fraktionsvorsitzende Markus Droth. Es habe keine andere Möglichkeit gegeben, betonte Leinweber.

FRAGEN ZUR SPORTANLAGE AN DER KLOSTERSTRASSE

Die Nutzung der Sportanlage an der Klosterstraße war Thema der Bürgerfragestunde im jüngsten Stadtrat. Gefragt wurde, wann der aktuelle Vertrag mit dem SCF endet und wie es dann weitergeht. Dazu hieß es aus dem Rathaus, dass der SCF gegen die Kündigung zum 31. Dezember 2024 eine einstweilige Verfügung vor dem Verwaltungsgericht (VG) erwirkt hat. Diese besagt, dass der Vertrag bis auf Weiteres gültig ist. Auch habe der SCF weitere Rechtsmittel eingelegt, so dass vor dem VG entschieden werden muss, ob und wann die Kündigung rechtskräftig ist. Sollte dies für die Stadt positiv ausgehen, dann könnten die Razorbacks vom TuS Fürstenfeldbruck in der Folge die ihnen vertraglich zugesicherten Flächen und Räume dort nutzen.

Auf die Frage nach noch fälligen Forderungen gegen den SCF wurde geantwortet, dass der SCF auch hier Rechtsmittel eingelegt habe, so dass vor dem Landgericht entschieden werden muss, ob und in welcher Höhe offene Forderungen der Stadt gegenüber dem SCF vom SCF zu begleichen sind. Dies sei aber getrennt von der Nutzung der Sportanlage zu betrachten.

Die Verwaltung als Klimaschützer

Die Stadt hat einen verwaltungsinternen Klimafonds ins Leben gerufen: Im Doppelhaushalt 2026/2027 werden dort erst einmal jeweils 250.000 Euro zur Finanzierung von internen Klimaschutzmaßnahmen eingestellt. Danach will man noch einmal über die Wirksamkeit diskutieren. Dies hat der Haupt- und Finanzausschuss jetzt bei zwei Gegenstimmen entschieden. Das letzte Wort hat der Stadtrat am 28. Oktober.

Anfang Februar hatte das Klimamanagement im zuständigen Fachausschuss die Treibhausgasbilanzierung der Stadtverwaltung vorgestellt. Bestandteil waren dabei mögliche Ausgleichszahlungen für Emissionen der Dienstfahrten. Während der Diskussion war dann aber die Idee eines Klimafonds entwickelt worden. Beschlossen hatte man dann, das Thema im Runden Tisch Klima zu vertieften. Dieses Gremium hat sich auf jährlich 250.000 Euro geeinigt und darauf, dass die Gesamtemissionen der Verwaltung und nicht nur der Ausstoß aus den Dienstfahrten berücksichtigt werden sollen. Als Berechnungsgrundlage wurde gemäß einem Vorschlag des Bundesumweltministeriums ein CO_2-Preis von 195 Euro pro Tonne CO_2 verwendet. Der Fonds soll ansparbar sein, so dass für größere Projekte über einen längeren Zeitraum diese Mittel reserviert werden könnten.

Eingereichte Vorhaben werden intern bewertet und Gelder entsprechend bewilligt. Hauptkriterium bei der Vergabe soll die Energieeinsparung sein. Grundsätzlich soll das Windhundprinzip gelten. Das größte CO_2-Einsparpotenzial wird beim Bauhof gesehen. Bei Anschaffungen könnten dann klimafreundliche Varianten finanziert werden. Von einem Ansporn, klimaneutral zu handeln, sprach OB Christian Götz (BBV) jetzt im Ausschuss.. Neben dem Klimaschutzmanagement, der Amtsleiter-Runde und dem Oberbürgermeister wird auf Vorschlag von Jan Halbauer (Grüne) auch der zuständige Referent eingebunden. Zudem wird es ein Monitoring geben. Die Klimarelevanz sollte bereits jetzt immer beachtet werden, sagte Markus Droth (FW). Wozu brauche es da einen eigenen Fonds, wunderte er sich. Sein Fraktionskollege Georg Stockinger befürchtete einen „bürokratischen Wahnsinn“. Beide votierten letztlich gegen das Vorhaben.

Aufwandsentschädigung für Feuerwehrkräfte

Rund 200 Ehrenamtliche sind in den drei Freiwilligen Feuerwehren (FFW) der Stadt aktiv und erfüllen eine gesetzliche Pflichtaufgabe der Kommune. Sie opfern ihre Freizeit für den Dienst am Mitmenschen und setzen sich dabei Gesundheitsrisiken und Gefahrensituationen aus. Allerdings wird es zunehmend schwierig, ausreichend geeignete Personen für die FFW zu gewinnen, langfristig zu halten und damit die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr nachhaltig zu sichern. Sollte es nicht mehr gelingen, ausreichend Ehrenamtliche zu finden, müsste zusätzlich hauptamtliches Personal eingesetzt werden. Dies würde zu einer erheblichen finanziellen Mehrbelastung der Stadt führen. Der Haupt- und Finanzausschuss hat daher einstimmig die Einführung einer präsenzbezogenen Aufwandsentschädigung für die Feuerwehrkräfte beschlossen. Erhofft werden nun eine höhere Motivation, mehr Zufriedenheit, und eine geringere Abwanderung trotz steigender Lebenshaltungskosten sowie positive Impulse für Nachwuchs- und Freiwilligengewinnung.

Dieses Modell löst die bisherige Kilometerpauschale ab. Eine „Feuerwehrrente“ wurde von der Verwaltung ebenfalls geprüft, aber als ungeeignet bewertet, da die FFW überwiegend jüngere Beschäftigte umfasst. Die neue Aufwandsentschädigung wird auf den nachgewiesenen Leistungen – wie etwa Anzahl und Art der Einsätze und Übungen – basieren. Aktuell geht die Verwaltung von geschätzt rund 40.000 Euro aus. Im Vergleich zu Städten ähnlicher Größe liege dies im unteren Bereich, so der Hinweis. Stadtbrandmeister Manuel Mai nannte beispielsweise die Stadt Dachau, die zwischen zehn und 15 Euro pro Stunde je Einsatz bezahlt. Der zuständige Referent Andreas Lohde (CSU) begrüßte das neue Brucker Modell als gerechten und guten Ansatz. Er berichtete, dass die FFW zu rund 400 bis 500 Einsätzen im Jahr gerufen werde.

Neue öffentliche Toilette

Der große Spielplatz an der Frühlingstraße ist bei Familien sehr beliebt. Rege genutzt werden im Sommer zudem der nahe Fitnessparcours beim Marthabräuweiher, der Basketballplatz auf dem früheren Sportplatz des ehemaligen Graf-Rasso-Gymnasiums und die Parkanlage. Allerdings gibt es in diesem Bereich bisher keine öffentliche Toilette. Die Errichtung war zuletzt im April 2025 gemeinsam von SPD und Die PARTEI beantragt worden. Jetzt hat sich der zuständige Fachausschuss einstimmig für die Aufstellung einer WC-Anlage nahe dem Kleinen Wertstoffhof ausgesprochen.

Favorisiert wurde ein autarkes, stationäres Modell, wie es bereits im Waldfriedhof in Betrieb ist. Dieses ist barrierefrei und Unisex ausgeführt. Der genaue Standort soll mit den Anwohnenden abgestimmt werden. Die Kosten wurden mit rund 77.000 Euro beziffert. Hinzukommen für Reinigung und Unterhalt etwa 10.500 Euro jährlich.

OB Christian Götz (BBV) sprach möglichen Vandalismus an. Derartige Erfahrungen habe man zum Bespiel bei der öffentlichen Toilette bei der Aumühle gemacht. Matthias Neuhauß (BBV) schlug vor, die Anlage abends zu schließen und Willi Dräxler (BBV) fragte nach einer Videoüberwachung. Katrin Siegler (CSU) sprach sich für ein Zugangssystem ähnlich wie bei einem Automaten-Kiosk aus. Die Verwaltung wird dies intern abklären.

Sanierung Wittelsbacher Halle

Die Wittelsbacher Halle ist in die Jahre gekommen. Daher plant der Landkreis eine Generalsanierung im Jahr 2027. Die Gesamtkosten werden voraussichtlich 12,19 Millionen Euro betragen. Jetzt hat der Landkreis eine Beteiligung der Stadt mit einem Zuschuss in Höhe von drei Prozent beantragt. Dies entspricht 365.700 Euro.

„Die Halle ist für Brucker Vereine wahnsinnig wichtig“, betonte OB Christian Götz (BBV) im Finanzausschuss. Laut Hallenbelegungsplan nutzt vor allem der TuS Fürstenfeldbruck die Sportstätte wochentags täglich für das Handballtraining. An den Wochenenden finden Punktspiele und Turniere statt. Dafür sei der Fortbestand der Halle auch als Versammlungsstätte für bis zu 800 Personen wichtig. Diese Funktion sei für eine rein schulische Nutzung nicht erforderlich. „So spottbillig kommen wir nicht mehr an eine Dreifach-Turnhalle“, betonte Jan Halbauer (Grüne). Finanzreferent Klaus Wollenberg (FDP) wies darauf hin, dass es sich um einen Festbetrag handele.

Das Gremium gab einstimmig grünes Licht für die Kostenbeteiligung. Mit dem Landkreis soll eine Vereinbarung mit einer Zweckbindung von 20 Jahren abgeschlossen werden. Wo die Handballer während der Sanierung trainieren können, ist noch offen. Der Sportbeiratsvorsitzende Joachim Mack brachte die Sportstätten im Fliegerhorst ins Spiel und schlug vor, dass sich der Landkreis für deren Nutzung einsetzen soll.

Eisstadion öffnet zu den Herbstferien

EISDISCO UND ‚INKLUSION ON ICE' BEREICHERN DAS PROGRAMM

Die Eissaison in der AmperOase beginnt. Wenn das Wetter mitspielt, öffnet das Stadion mit Beginn der Herbstferien am 1. November seine Pforten. Zum Auftakt erhalten Kinder und Jugendliche am ersten Tag freien Eintritt, für Begleitpersonen gibt es die günstige Besucherkarte für nur 1,50 Euro.

Rund drei Wochen dauerten die intensiven Vorbereitungen für perfekte Startbedingungen auf der 30 x 60 Meter großen Freiluft-Eisfläche. Die Kälteanlage und die Eismaschine wurden gewartet und das gesamte Areal gründlich gereinigt. Im Weiteren kontrollierten die Eismeister die Betonfläche und besserten diese bei Bedarf aus. Alle Leihschlittschuhe wurden geschliffen, eingefettet und gewartet.

Für eine gute Eisqualität sind drei bis vier kühle Nächte notwendig: In der ersten wird die Grundschicht gespritzt, in der zweiten das Eis geweißelt und die Linien aufgetragen, danach folgt die vier Zentimeter dicke Schutzschicht.

Neben dem regulären Eislaufbetrieb warten auch in dieser Saison Höhepunkte auf die Besucher. Dazu gehören die beliebten Eisdiscos an Samstagen (15. November, 13. Dezember und 10. Januar 2026). Aufgrund des großen Erfolgs wird „Inklusion on Ice" fortgesetzt: jeweils am 28. November 2025 und 30. Januar 2026. Die Eisfläche wird dabei geteilt – für Gäste mit Behinderung sowie den regulären Publikumsverkehr.

Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck: Das Eisstadion ist bereit für die neue Saison

Diese kontinuierliche Weiterentwicklung des Angebots zahlt sich aus: Die Vorjahressaison war mit 52.000 Besuchern ein Rekorderfolg. Das zeigt die ungebrochene Beliebtheit des Eislaufens in der AmperOase. Tipp: Mit den 10er- und Saisonkarten passiert man nicht nur eventuelle Warteschlangen an der Kasse, sondern spart auch noch Geld.

Weitere Informationen: www.amperoase.de oder 08141/31280

Zählerablesung 2025

ABLESUNG DER VERBRAUCHS- UND EINSPEISEZÄHLER IM NOVEMBER

Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck: Professionelle Zählerablesung für genaue Jahresabrechnung

Die alljährliche Zählerablesung steht wieder vor der Tür. Vom 3. bis 28. November 2025 sind die beauftragten Ableser der Stadtwerke Fürstenfeldbruck unterwegs, um den Stand der Verbrauchs- und Einspeisezähler in Fürstenfeldbruck durch Sichtablesung zu erfassen. Diese wichtige Dienstleistung bildet die Grundlage für eine präzise Jahresabrechnung.

Um eine hohe Qualität zu gewährleisten, setzen die Stadtwerke auf bewährte Partnerschaften. Die Ablesung erfolgt durch den zertifizierten Dienstleister ASP, der bereits seit Jahren im Auftrag der Stadtwerke tätig ist. Alle Ableser können sich mit einem Stadtwerke-Ausweis und ihrem Personalausweis legitimieren und sind geschult.

Für optimale Erreichbarkeit sind die Teams zu kundenfreundlichen Zeiten im Einsatz: montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr sowie samstags von 9 bis 18 Uhr. „Wir bitten unsere Kunden, den beauftragten Personen Zugang zu den Messgeräten zu gewähren. Der Vorgang dauert nur wenige Minuten und trägt zur Genauigkeit der Abrechnung bei", erklärt Cornelia Einertshofer, Projektleiterin Jahresablesung bei den Stadtwerken Fürstenfeldbruck.

Dort, wo eine direkte Ablesung nicht möglich ist, bieten die Stadtwerke bewährte Alternativen an. Ende November erhalten betroffene Kunden Selbstablesekarten, mit denen sie ihre Zählerstände eigenständig übermitteln können. Zusätzlich steht die digitale Zählerstandsmeldung über die Website www.stadtwerke-ffb.de zur Verfügung.

Die präzise Datenerfassung ermöglicht nicht nur eine genaue Abrechnung, sondern hilft Kunden auch dabei, ihren Energieverbrauch besser zu verstehen und gegebenenfalls Einsparpotenziale zu erkennen.

Bei Fragen steht das Service-Team unter 08141-401305 gerne zur Verfügung.
› www.stadtwerke-ffb.de

Keine Schlittschuhe? Dann leiht Euch welche bei uns – in den Größen 24 bis 48. Und Laufhilfen gibt's natürlich auch.

Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Cerveteristraße 2
82256 Fürstenfeldbruck
www.stadtwerke-ffb.de
Telefon 08141 401-111

Einfach für Sie nah.

Veranstaltungskalender November

Termine für den Veranstaltungskalender Dezember bitte bis zum 25. Oktober im Internet unter www.fuerstenfeldbruck.de > Veranstaltungen melden. Dabei im Auswahlmenü bei „Anzeige auch im RathausReport“ ein Häkchen setzen.

DATUM, ZEIT, VERANSTALTUNG	VERANSTALTER, ORT UND GEBÜHR	
01./7./8.11. – 20.00 Uhr Der Brandner Kaspar und das ewig’ Leben	Brucker Brett’l, Dorfstraße 7, Biburg	**12,50 Euro**
02.11. – 13.00 Uhr Der Brandner Kaspar und das ewig’ Leben	Brucker Brett’l, Dorfstraße 7, Biburg	**12,50 Euro**
02.11. – 14.30 Uhr Stadtführung: „Alter Brucker Friedhof“	Stadt Fürstenfeldbruck, Treffpunkt: Pfarrkirche St. Magdalena www.fuerstenfeldbruck.de/stadtfuehrungen	**7 Euro**
02./09.11. – 19.00 Uhr Der Brandner Kaspar und das ewig’ Leben	Brucker Brett’l, Dorfstraße 7, Biburg	**12,50 Euro**
03.11. – 09.30 Uhr Babycafé vom Familienstützpunkt FFB	Bürgerstiftung für den LKR FFB, Willkommen im Leben, LiB Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56	
08./15.11. – 18.00 Uhr Stadtführung: „Fürstenfeld-Bruck bei Nacht mit Schauspiel“	Stadt Fürstenfeldbruck, Treffpunkt: Klosterkirche, www.fuerstenfeldbruck.de/stadtfuehrungen	**17 Euro**
11.11. – 18.00 Uhr Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
11.11. – 18.30 Uhr Online-Forum: „Demenz in der Familie“	Brucker Forum e. V., Online-Event	
11.11. – 19.30 Uhr Amnesty International Gruppentreffen	Amnesty International, Evang. Luth. Gnadenkirche, Thomasraum, Eingang Ettenhoferstraße	
13.11. – 19.00 Uhr Im Gespräch – unterwegs	Bündnis für Demokratie, Evang. Pfarramt Erlöserkirche, Stockmeierweg 5	
15.11. – 11.00 Uhr Tänze im Herbst – Stressbewältigung durch meditative Tänze	Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	**12 Euro**
16.11. – 11.00 Uhr Gedenkfeier Volkstrauertag	Stadt Fürstenfeldbruck, Leonhardsplatz	
16.11. – 11.00 Uhr Kindertheater „Der Wind in den Weiden“	Stadtbibliothek in der Aumühle, Bullachstraße 26	**7 Euro**
18./25.11. – 09.30 Uhr Baby-Café	Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31	
18.11. – 18.00 Uhr Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
18.11. – 18.30 Uhr Hans im Glück für Fortgeschrittene – in der Reihe Perspektiven des Ruhestands	Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	
18.11. – 19.00 Uhr Leo XIV. – Wer er ist; wie er denkt; was uns erwartet	Brucker Forum e. V., Online-Event	**9 Euro**
19.11. – 18.00 Uhr Sitzung des Planungs- und Bauausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
19.11. – 18.00 Uhr Vortrag: „Leben mit Diabetes – Fakten, Risiken und moderne Behandlungsmethoden“	VHS, Volkshochschule Fürstenfeldbruck, Niederbronnerweg 5	
20.11. – 18.00 Uhr Sitzung des Kultur- und Werkausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Veranstaltungsforum Fürstenfeld	
20.11. – 19.30 Uhr BUND Naturschutz Umweltstammtisch	BUND Naturschutz Ortsgruppe FFB+Emmering, Restaurant Poseidon, Brunnenhof	
22.11. – 11.00 Uhr Führung: „Kloster Fürstenfeld – Barocke Pracht hinter ehemaligen Klostermauern“	Historischer Verein Fürstenfeldbruck, Klosterkirche, Fürstenfeld	
22.11. – 15.00 Uhr Erzählcafé in der Aumühle mit Markus Schildhauer und Karin Streicher	Stadtbibliothek in der Aumühle, Bullachstraße 26	**6 Euro**
23.11. – 11.00 Uhr Brunch Interkulturell	Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31	**2,50 Euro**
25.11. – 19.00 Uhr Sitzung des Stadtrates	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31, Livestream: www.fuerstenfeldbruck.de	
26.11. – 14.00 Uhr Wischen Sie mit! Antworten auf Fragen in der digitalen Welt – Thema: „Mit einem Klick ins Unbekannte – QR-Codes sicher nutzen“	Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	
26.11. – 16.00 Uhr Kindertheater: „Der kleine Eisbär“	Stadtbibliothek in der Aumühle, Bullachstaße 26	**7 Euro**
26.11. – 18.00 Uhr Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
26.11. – 19.00 Uhr Die „Kinderdolmetscherin“: „Zwischen Wutanfall und Weltentdeckung – Dein Kind verstehen lernen“	Brucker Forum e. V., Online-Event	**9 Euro**
30.11. – 10.00 Uhr Modellbahnausstellung, Feldbahnmuseum	Modelleisenbahnclub FFB e. V., Bahnhofstrasse 20 (am Bahnhof)	**4 Euro**

Bei einigen Veranstaltungen ist möglicherweise eine Anmeldung erforderlich. Wenden Sie sich bitte an den Veranstalter.

Amperbrücke im Mittelpunkt der Debatte über B2-Verlegung

Ende Oktober wird der Stadtrat über die Verlegung der B2 auf die bisherige Schwerverkehrstrasse über die Oskar-von-Miller, Fürstenfelder und äußere Schöngeisinger Straße entscheiden. Jetzt hat sich der Verkehrsausschuss mit knapper Mehrheit von acht zu sechs Stimmen für den Abschluss einer entsprechenden Vereinbarung mit dem Staatlichen Straßenbauamt Freising ausgesprochen. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Amperbrücke. Denn die Stadt wird dann für die denkmalschutzgerechte Sanierung zuständig sein.

Zuletzt hatte das Straßenbauamt eine Machbarkeitsstudie vorgelegt. Diese hat die Stadt vom Ingenieurbüro WTM Engineers München fachlich überprüfen lassen. Die Ergebnisse wurden in der Sitzung von Ingenieur Otto Wurzer präsentiert. Deutlich wurde, dass das Bauwerk massive Schäden aufweist. Der Zustand der Brücke sei gerade so an der Grenze, dass sie überhaupt noch genutzt werden kann, betonte er. Eine weitere Zunahme der Schäden könne zu einer Sperrung für Kraftfahrzeuge führen, so die Einschätzung.

Der Experte stellte verschiedene Varianten für eine Instandhaltung der Amperbrücke samt den jeweiligen Problemstellungen und der technischen Machbarkeit bei der Ausführung vor. Ein Ersatzneubau käme inklusive Rückbau und Behelfsbrücke auf rund 3,9 Millionen Euro. Die Varianten eins und zwei liegen jeweils bei etwa 3,5 Millionen Euro. Ins Spiel gebracht wurde eine neue Alternative: Diese sieht einen kompletten Rückbau des Überbaus der Brücke vor. Dabei könnte die historische Außenansicht erhalten werden, betonte der Fachmann. Kosten hierfür: zirka 1,9 Millionen Euro. Bei allen Lösungen seien aber noch vertiefende statische Berechnungen und eine Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalschutz erforderlich. Für die Behörde gilt die Alternative 1 als „Vorzugsvariante“. Stadtbaurat Johannes Dachsel führte aus, dass das Landesamt im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens einem Neubau sehr wahrscheinlich nicht zustimmen werde und es zu einem Rechtsstreit kommen könnte.

Zudem berichtete er, dass man sich mit dem Straßenbauamt auf eine Zahlung an die Stadt für die Sanierung der Amperbrücke in Höhe von rund 3,4 Millionen Euro geeinigt habe. Damit sei man auf der sicheren Seite, meinte Wurzer. Insgesamt würde die Stadt rund fünf Millionen erhalten. Dem stehen aber Zahlungen für den so genannten Erhaltungsrückstand auf der Lkw-Umleitungsstrecke an das Straßenbaumt in Höhe von 2,8 Millionen Euro gegenüber.

Dies sei eine Chance, den Lkw-Verkehr dauerhaft aus der Innenstadt herauszuhalten, betonte Verkehrsreferent Mirko Pötzsch (SPD). Er ärgerte sich aber, dass die Zahlen nicht früher vorgelegt worden seien. Er tue sich schwer, einen Empfehlungsbeschluss an den Stadtrat abzugeben. Alexa Zierl (ÖDP) war skeptisch und bezeichnete die Variante 3 als „Lottogewinn“. Experte Wurzer entgegnete, die Stadt werde hart dafür arbeiten müssen, damit sie in diese Situation kommt. Es seien aber weitere Daten erforderlich, um einen Kompromiss zwischen allen Beteiligten zu erreichen. Martin Kellerer (CSU) hatte ebenfalls Bedenken, dass doch noch Mehrkosten entstehen – ähnlich wie bei der ehemals geplanten Sanierung des Hallenbads. Daher werde er nicht zustimmen.

„Da hängt viel mehr dran“, betonte Markus Droth (FW). Er führte den Zustand der Stausee-Brücke, Lärmschutzmaßnahmen, Rad- und Fußwege an der Oskar-von-Miller-Straße und den Verkehrsknoten Rothschwaiger-, Schöngeisinger- und Fürstenfelder Straße an. Markus Britzelmair (CSU) war das Durchkommen landwirtschaftlicher Fahrzeuge auf der Umfahrung wichtig. Diese dürften aktuell aber nicht auf der B471 fahren.

Die Variante 3 sei eine sehr charmante Lösung, sagte Jan Halbauer (Grüne). Das Erscheinungsbild der alten Brücke bleibe erhalten. Dies sei auch eine emotionale Komponente. Es sollte endlich eine Entscheidung getroffen werden. Die wichtigsten Zahlen liegen vor, betonte Irene Weinberg (BBV). Sie warb dafür, einen Empfehlungsbeschluss an den Stadtrat zu fassen. Man habe die Möglichkeit die identitätsstiftende Brücke zu sanieren. Einen Neubau für 40-Tonner – das könne doch niemand wollen. (Siehe auch Seite 7.)

Theater-Erlebnis für Kinder in der Stadtbibliothek

„Der Wind in den Weiden“ wird die ganze Familie begeistern.
Foto: Figurentheater Weidringer

Seit einigen Jahren bietet die Stadtbibliothek in der Aumühle im November beziehungsweise Dezember hochklassige Theaterproduktionen speziell für Kinder an.

Das steht heuer auf dem Programm:

Figurentheater Weidringer: „Der Wind in den Weiden“
Familienvorstellung für alle ab vier Jahren
Der Maulwurf erwacht aus seinem Winterschlaf. Frühjahrsputz? Nein! Es gibt so viele interessante Dinge zu erleben: Bootfahren mit der Wasserratte, Picknick am Fluss, Abenteuer mit dem Kröterich... Doch aus Übermut läuft alles aus dem Ruder. Durch einen Unfall wird die Freundschaft der drei Tiere auf eine harte Probe gestellt.
Die Bühne ist eine hohle Weide, auf zwei Spielebenen erleben wir die drei Tierfiguren in nah und fern, ein wandelbarer Picknickkorb bildet das Spielzeug für diese ergreifende Geschichte von Verbundenheit mit der Natur, von Fernweh, Eigensinn und von tiefer Freundschaft.
Sonntag, 16. November, 11.00 Uhr
Mit freundlicher Unterstützung der Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck

Weitere Termine:
Theater Marotte: „Der kleine Eisbär“
Mittwoch, 26. November, 16.00 Uhr

Figurentheater Pantaleon: „Tomte Tummetott“
Sonntag, 7. Dezember, 11.00 Uhr

Theater Kunstdünger: „Rumpelstilzchen oder Frau Müller spinnt“
Donnerstag, 11. Dezember, 16.00 Uhr

Der Eintritt beträgt jeweils sieben Euro. Kartenreservierungen unter 08141 3630910 oder stadtbibliothek@fuerstenfeldbruck.de.

Museum: Neue Wege – Heinrich Reinhold im Kreis seiner Künstlerfreunde

Um 1800 wird das Wandern zum Ausdruck eines neuen Lebensgefühls. In einer Zeit der romantischen Hinwendung zur Natur suchen Künstler abseits der Städte Inspiration in unberührten Landschaften. Der Maler Heinrich Reinhold (1788 bis 1825) gehört zu jenen, die neue Wege beschreiten: Ab 1818 durchwandert er unter beschwerlichen Bedingungen das Voralpenland und dringt bis in abgelegene Regionen Italiens vor.

Anlässlich seines 200. Todestages widmet das Museum Fürstenfeldbruck dem bedeutenden Maler eine Ausstellung. Ergänzt werden Reinholds Werke durch Arbeiten jener Künstlerfreunde, die ihn auf seinen Reisen begleiten. Zentral für die Gruppe um Reinhold ist die Arbeit im Kreis von Gleichgesinnten, sie führt durch regen Austausch zu oftmals ähnlichen Motiven und Techniken. Die Beschäftigung mit dem direkten Eindruck der sich wandelnden Natur steht für alle gleichermaßen im Vordergrund.

Die Schau stellt folgende Fragen ins Zentrum: Welche Orte suchten die Maler auf, wo verweilten sie und mit welchen Mitteln versuchten sie, die Naturerlebnisse authentisch und stimmungsvoll einzufangen? Zeichnungen, Ölskizzen und Gemälde geben einen eindrücklichen Einblick in ihre künstlerische Suche.

Heinrich Reinhold, Häuser in Olevano, 1821, Kunsthalle Bremen – Die Kulturgutscanner-Artothek

Die Ausstellung wird durch eine zeitgenössische Perspektive der Künstlerin Iska Jehl erweitert. In der Werkgruppe „Davor – Danach“ untersucht sie Fotografien von Landschaften, die eine zeitlose Faszination ausüben. Oft nur schemenhaft erkennbar regen die Arbeiten dazu an, unseren Blick auf die Kulisse Natur zu hinterfragen.

17. Oktober bis 8. Februar

Öffentliche Führungen
26. Oktober 2025, 15.00 Uhr
25. Januar 2026, 15.00 Uhr
08. Februar 2025, 15.00 Uhr

Heimat.Erlebnistag 2026 – Bayerns Vielfalt erleben

Gemeinsam Heimat erleben: Am 3. Mai 2026 lädt der Heimat.Erlebnistag dazu ein, Bayerns Kultur, Natur und Traditionen zu entdecken. Regionale Akteure in ganz Bayern sind eingeladen, mitzumachen und mit Veranstaltungen ihre Heimat zu präsentieren. Erlebbar soll werden, was Bayern ausmacht: Traditionen, Bräuche, Dialekte, Volksmusik, Vereinsleben. Mit einem vielfältigen Angebot soll gemeinsam gezeigt werden, wie schön und besonders Bayern ist. Zudem soll damit das herausragende Engagement der Bürgerinnen und Bürger vor Ort für ihre Heimat sichtbar gemacht werden. Ob Feste, Ausstellungen oder Aktionen – jeder Beitrag macht den Erlebnistag einzigartig. Das Heimatministerium, der Landesverein für Heimatpflege e. V. und die Bezirke freuen sich auf vielfältige Ideen.

Veranstaltungen können zwischen dem 1. Dezember 2025 und 12. April 2026 unter www.heimat.bayern/erleben/heimat-erlebnistag angemeldet werden.

Müllsammeln beim Wandertag

Schon zum zweiten Mal veranstaltete die FOS/BOS im September einen Wandertag, bei dem die Schülerinnen und Schüler mit Greifstangen, Handschuhen und Beuteln bewaffnet als Müllsammler unterwegs waren. Neun Klassen schwärmten bei wunderbarem Spätsommer-Wetter vom Schulhaus aus und sammelten fleißig allerlei Schrott, Müll und Anfall im Stadtgebiet. OB Christian Götz prämierte zusammen mit Schulleiterin Monika Pfahler die Leistung der Klassen. So bekam zum Beispiel die Klasse FG11c einen Gutschein zum Eisessen, nachdem sie zuvor gemeinsam 111 Kilogramm Müll gesammelt hatte. Götz dankte den Schülerinnen und Schülern ganz herzlich für ihre vorbildliche Aktion.

Text und Bild: Andreas Lohde

Stadtbibliothek in der Aumühle Fürstenfeldbruck

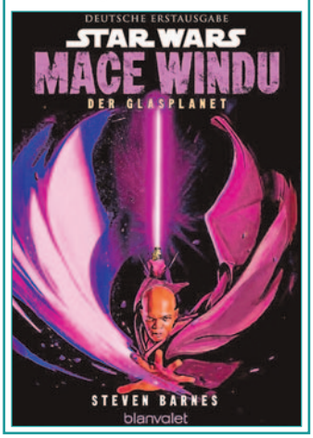
MEDIENTIPP

Steven Barnes:
Mace Windu – der Glasplanet
1. Auflage – München: Blanvalet, 2025. 523 Seiten.
978-3-7341-6405-7

Es war einmal vor langer Zeit in einer weit, weit entfernten Galaxie... Habt ihr euch auch schon mal gefragt, was der Rat der Jedi den lieben langen Tag so treibt, wenn er nicht gerade rumsitzt und meditiert? Wir auch nicht, und trotzdem bekommt ihr jetzt eine Antwort.

Um dem kürzlich verstorbenen Qui-Gon Jinn einen letzten Wunsch zu erfüllen, reist Mace Windu zu dem abgelegenen und von Naturkatastrophen geplagten Planeten Metagos. Dort soll er den Frieden sichern, aber das ist leichter gesagt als getan. Gegnerische Gangsterbosse machen sich und der Bevölkerung das Leben schwer. Sie wollen sogar den Hutten ins Handwerk pfuschen. Klar, dass das nicht mehr lange gut gehen kann. Doch um die drohende Katastrophe abzuwenden muss Mace sich zuerst den Geistern seiner eigenen Vergangenheit stellen. Denn wie Yoda einmal sagte: „Angst ist der Pfad zur dunklen Seite. Angst führt zu Wut, Wut führt zu Hass. Hass führt zu Leid.“

„Mace Windu – der Glasplanet“ spielt 32 VSY also zwischen Episode I und II und ist kanon-konform. Mit Lichtschwertkämpfen, lustigen Alienrassen und sogar ein bisschen Liebe bietet er alles, was man von einem richtigen Star-Wars-Roman erwarten kann. Wohltuender Balsam für die Seelen leidgeprüfter Star-Wars-Fans.



Treffen der befreundeten Stadtkapellen in Bruck

Die Stadtkapelle Bad Bentheim besuchte im September ihre Brucker musikalischen Freunde. Höhepunkt war die gemeinsame Matinée am Sonntag mit 100 Musizierenden und 300 Zuschauern und Zuhörern in der Marthabräu-Festhalle. Gründervater und Alt-OB Sepp Kellerer begrüßte am Samstag die Gäste in Fürstenfeld und führte sie sachkundig durch das Areal und die Klosterkirche. Ein besonders emotionaler Moment war als Überraschung die Begegnung mit dem Ehrenpräsidenten des Bayerischen Musikrats Dr. Thomas Goppel, vormals MdL und Minister, dessen Mutter aus Bad Bentheim stammte. Er erhielt zum Andenken ein Festabzeichen des vorjährigen Bentheimer Schützen- und Stadtfestes, bei dem die Fürstenfeldbrucker Stadtkapelle musikalisch mitgewirkt hatte.

Text und Bild: Gaby Fröhlich
Stadtkapelle FFB

Museumsführung für Menschen mit Demenz

Das Brucker Forum bietet in Zusammenarbeit mit dem Museum Fürstenfeldbruck drei Mal im Jahr zu wechselnden Ausstellungen Führungen speziell für Menschen mit Demenz oder Einschränkungen samt Begleitung an.
Die nächste findet am Dienstag, den 21. Oktober, von 15.00 bis 16.00 Uhr statt. Es geht in die neue Ausstellung „Neue Wege – Heinrich Reinhold im Kreis seiner Künstlerfreunde".
Die Kulturvermittlerin Doris Hefner berichtet über die Geschichte des Wanderns und die damit verbundene Suche nach unberührter Natur. Ziel ist es, eigene Wahrnehmungen, Erinnerungen und Empfindungen bei den Teilnehmenden zu wecken. Unterstützende und anregende Impulse wie sinnliche Erfahrungen tragen dazu bei, Ressourcen zu wecken und ins Gespräch zu kommen. Im Zentrum steht dabei, dass alle eine schöne Zeit im Museum verbringen.

Der Zugang zu den Ausstellungsräumen ist barrierefrei. Er ist am Henrik-Moor-Weg, beim rückwärtigen Eingang des Museums zu finden. Auch stehen Sitzgelegenheiten zur Verfügung.

Anmeldung und weitere Infos unter www.brucker-forum.de > Veranstaltungen.

Kino-Nachmittag: „Ein Fest fürs Leben"

Der Seniorenbeirat der Stadt Fürstenfeldbruck zeigt in Zusammenarbeit mit dem Filmtheater Scala am Kurt-Huber-Ring am Dienstag, den 18. November, die Komödie „Ein Fest fürs Leben".
Nach dem Einlass um 13.15 Uhr gibt es erst einmal Kaffee und Kuchen, der Film beginnt um 14.00 Uhr.
Der Eintrittspreis inklusive Kaffee und Kuchen (so lange der Vorrat reicht) beträgt acht Euro.
Der Veranstaltungsort ist behindertengerecht, empfohlene Buslinie 840, Endhaltestelle Bahnhof Buchenau.

Darum geht es im Film
Mittelpunkt ist eine Hochzeitsfeier in einer exklusiven Location mit genauso exklusiven Gästen mit noch exklusiveren Wünschen. Der Hochzeitsplaner Dieter (Christoph Maria Herbst) versucht mit der Hilfe von Fotografen, Sängern und einer Armee von Köchen und Kellnern es allen recht zu machen. Mit diesem Auftrag will er seiner Karriere ein krönendes Ende gönnen, denn es reicht. Seine Kund*innen haben ihm über die Jahre die letzten Nerven geraubt. Doch dann kommt es auch noch zu einem Stromausfall, die Steuerbehörde steht vor der Tür und es stellt sich heraus, dass einige der Lebensmittel längst das Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten haben.

Karten für das Senioren-Weihnachtskonzert

Heuer findet das dritte städtische Weihnachtskonzert für Brucker Seniorinnen und Senioren am Samstag, den 6. Dezember, um 14.00 Uhr im Stadtsaal im Veranstaltungsforum Fürstenfeld statt. Es gibt wieder ein ausgesuchtes Programm mit wunderbaren lokalen Künstlerinnen und Künstlern. Aber auch Gastmusiker aus München sind mit dabei. Die Organisatoren freuen sich besonders, dass sich auch die Musikschulen wieder mit besinnlichen und feierlichen Musikstücken beteiligen. Das diesjährige Thema ist „Reise um die Welt".

Der Eintritt ist kostenlos, aber nur mit Eintrittskarten möglich. Erhältlich sind diese ab dem 10. November an der Information im Rathaus, Hauptstraße 31, zu den Öffnungszeiten des Bürgerbüros und im Mehrgenerationenhaus LiB, Am Sulzbogen 56, Büro Erdgeschoss, immer Montag bis Mittwoch jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr.
Für Fragen steht die Verwaltung, Soziale Angelegenheiten, unter der Telefonnummer 08141 281-3010 oder per Mail an Senioren@fuerstenfeldbruck.de zur Verfügung.

DU = WIR | Fürstenfeldbrucker Stadtgeschichte(n): Ausstellung zum Weihejubiläum von St. Magdalena

Die Jubiläumsausstellung in und vor der Kirche St. Magdalena bildet den Auftakt des neuen Projekts DU = WIR | Fürstenfeldbrucker Stadtgeschichte(n). Mit der Ausstellungsreihe fragt das Museum Fürstenfeldbruck nach der historischen wie aktuellen Bedeutung verschiedener Orte.
Im Jahr 2025 feiert die Gemeinde St. Magdalena das 350. Weihejubiläum ihrer Pfarrkirche. Zu diesem Anlass nimmt die von Dr. Birgitta Klemenz in Zusammenarbeit mit dem Museum Fürstenfeldbruck kuratierte Ausstellung die Geschichte der Pfarrkirche, insbesondere des Kirchenneubaus von 1675 und ihrer Ausstattung in den Blick. Der Kirchenneubau wurde in nur drei Jahren fertiggestellt. Möglich wurde dies durch das Engagement der Brucker Bürgerschaft, die – teilweise organisiert in der Rosenkranzbruderschaft – maßgeblich zum Bau und zur künstlerischen Ausgestaltung beitrug.
Die Sichtbarmachung in St. Magdalena lädt die Bürgerinnen und Bürger ein, sich selbst mit der Bedeutung des Ortes zu beschäftigen. Eine Station in der Dauerausstellung „Bruck um 1900“ sowie eine Zusammenschau verschiedener Perspektiven, die als Museumsblatt erscheint, regen zu weiteren Fragen an: Welche Aspekte der Geschichte sind noch in Erinnerung und wirken bis in die Gegenwart, was bedeutet uns dieser Ort heute und wie gehen wir damit um?

Postkarte mit Blick auf St. Magdalena, um 1900 Foto: Museum Fürstenfeldbruck

Noch bis 23. November
St. Magdalena und Museum FFB

Kostenlose Führungen in der Kirche mit Dr. Birgitta Klemenz
23. November, 16.00 bis 17.00 Uhr

Friedhofsführung mit Elisabeth Summer
2. November, 14.30 bis 15.30 Uhr, Kosten sieben Euro, Veranstalterin: Stadt Fürstenfeldbruck, Tourismus.
Anmeldung und Bezahlung: www.fuerstenfeldbruck.de/stadtfuehrungen.

Herzlichen Glückwunsch

Mit großer Freude nahm die gebürtige Lindacherin **Maria Bucher** Glückwünsche zu ihrem **102. Geburtstag** entgegen. OB Christian Götz und Vize-Landrätin Martina Drechsler überbrachten persönlich ihre Grüße. Auch die Familie feierte mit der Jubilarin im Theresianum, wo sie seit sechs Jahren lebt. Aufgewachsen ist sie mit sechs Schwestern und einem Bruder auf dem elterlichen Hof. Dort und in der angrenzenden Gaststätte war ihre Mitarbeit gefragt, zumal der Bruder in den Krieg musste. 1946 heiratete sie ihren Mann, mit dem sie bis zu dessen Tod 1996 glücklich war. Den körperlichen Einschränkungen trotzt sie und hält sich geistig fit: Sie verfolgt das politische Geschehen, betet für die Menschen in der Ukraine und liest täglich die Zeitung, die ihr Sohn Josef bringt. Zahlreiche Besuche von ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln erfüllen ihren Alltag mit Freude.

Foto: Dieter Metzler

Kreszenz und Georg Zacherl durften ein ganz besonderes Jubiläum feiern: 70 gemeinsame Ehejahre. Ihre **Gnadenhochzeit** begingen sie im Kreise ihrer Familie – ein Tag voller Erinnerungen und Dankbarkeit. Beide stammen aus dem Landkreis Eichstätt und lernten sich einst in Pondorf kennen, als sie bei einem Theaterstück ein Liebespaar spielten. Aus der Rolle wurde Wirklichkeit und ihr Weg führte sie nach Fürstenfeldbruck. Georg arbeitete als Forstfacharbeiter, Kreszenz war am Graf-Rasso-Gymnasium tätig. Gemeinsam kümmerten sie sich mit Hingabe um ihren großen Garten. Zu ihren Kindern, Enkelkindern und Urenkel pflegen sie ein enges Band, das auch an ihrem Ehrentag spürbar war. Enkelin Daniela und Tochter Waltraud waren dabei, als Sozialreferent Peter Glockzin Glückwünsche und ein Präsent im Namen der Stadt überbrachte.

Foto: Walter Weiss

Herzlichen Glückwunsch

Im Amperbad haben sich **Waltraud und Hans Lienert** kennengelernt. Nach fünf Jahren wurde geheiratet. Jetzt konnten sie **Goldene Hochzeit** feiern. Das Jubelpaar hat zwei Söhne und vier Enkelkinder. Metzgermeister Lienert arbeitete erst im Offiziersheim am Fliegerhorst. Nach einer Ausbildung zum Koch und einem Studium war er als Berufsschullehrer für Ernährung in München tätig. In seiner Freizeit engagierte er sich bei der Feuerwehr. Seine Ehefrau war als Justizfachwirtin am Brucker Amtsgericht tätig. Sie setzte sich als Elternbeirätin in verschiedenen Kitas und Schulen sowie beim Frauennotruf ein. Ihr gemeinsames Hobby ist das Reisen. Dabei sind die begeisterten Camper mit dem Wohnwagen unterwegs. Zum 50-jährigen Ehejubiläum schaute Stadtrat und Feuerwehrreferent Andreas Lohde vorbei und überbrachte die besten Wünsche der Stadt.

Foto: Uwe Leistikow

Vor 50 Jahren gaben sich **Margit Schneider-Knocke und Gerd-Heinrich Schneider** das Ja-Wort in Saaldorf bei Freilassing. Kennengelernt haben sich die Beiden in der gemeinsamen Heimatstadt Mainz. Nach einer kurzen Arbeitsphase in der Schweiz zog es das Paar in den Raum München, in Fürstenfeldbruck wurden sie heimisch. Dort kamen ihre Kinder zur Welt, inzwischen gibt es auch drei Enkelkinder. Daneben teilen sie eine große Leidenschaft fürs Reisen: Früher durchquerten sie die USA, heute erkunden sie bevorzugt Italien, als nächstes steht der Comer See auf dem Programm. Auch interessieren sie sich für das lokale Geschehen, wie ein angeregtes Gespräch mit dem offiziellen Gratulanten, Stadtrat Franz Höfelsauer (re.), über Umgehungsstraßen und die Kommunalwahl im kommenden Jahr zeigte. Glückwünsche zur **Goldenen Hochzeit** erhielten sie zudem von Tochter Nina (li.) mit Sohn Ryan sowie Claudia Ingol, Schwester der Trauzeugin.

Foto: Hans Kürzl

Johann Weber, der sein ganzes Leben in Bruck verbrachte, feierte kürzlich seinen **95. Geburtstag**. Aufgewachsen mit sieben Geschwistern, erlernte er gegen Kriegsende das Schreinerhandwerk im Ausbesserungswerk der Bahn in Aubing. Nach mehreren Stationen fand er seine berufliche Heimat bei der Flughafenfeuerwehr im Fliegerhorst. Mehr als fünf Jahrzehnte war er zudem aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Fürstenfeldbruck. Gemeinsam mit seiner Frau zog er vier Kinder groß. Neben seiner Arbeit galt seine Leidenschaft dem Reparieren von Autos samt Motoren und dem Schnitzen von Heiligenfiguren. Heute liest er täglich die Zeitung, spielt Kniffel mit der Nachbarin und besucht regelmäßig das Grab seiner Frau. Stadtrat Franz Höfelsauer überbrachte die herzlichsten Glückwünsche der Stadt.

Foto: Gottfried Obermair

Im Kreis ihrer Familie hat **Barbara Raff** kürzlich ihren **90. Geburtstag** gefeiert. Die Jubilarin und Mutter des früheren Brucker Oberbürgermeisters Erich Raff (re.) stammt ursprünglich aus dem ehemaligen Jugoslawien. 1939 führte sie ihr Weg nach Grub. Eine weitere Station war Fürstenfeldbruck, wohin sie gemeinsam mit ihrem Ehemann gezogen ist und sich ein Zuhause geschaffen hat. Beruflich war sie als Verkäuferin im Einzelhandel tätig und machte sich zusätzlich 15 Jahre lang in der Lebensmittelbranche selbstständig. Ihre beiden Töchter, der Sohn, zwei Enkelkinder und vier Urenkelkinder besuchen sie oft, um sich von ihren Kochkünsten verwöhnen zu lassen. Ein großes Hobby ist das Kegeln gemeinsam mit Freunden, bei dem sie immer wieder sportliches Geschick zeigt. Zu ihrem runden Ehrentag überbrachte Stadtrat Franz Höfelsauer (Mitte) die besten Wünsche im Namen der Stadt.

Foto: Uwe Leistikow

Impressum

Informationsblatt der Stadt Fürstenfeldbruck

Herausgeberin:
Stadt Fürstenfeldbruck

V.i.S.d.P.:
Oberbürgermeister Christian Götz

Redaktion:
Tina Rodermund-Vogl,
Susanna Reichlmaier

Für Bürger-Rückfragen:
webredaktion@fuerstenfeldbruck.de

Fotos, soweit nicht anders angegeben: Stadt Fürstenfeldbruck.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion beziehungsweise der Herausgeberin. Layoutanpassungen und Textkürzungen sind aus redaktionellen Gründen vorbehalten.

Auflage: 17.500

Design, Layout, Satz und Produktion:
w) design gordana wuttke
Fürstenfeldbruck
www.w-designs.de

Verlag:
Kreisboten-Verlag
Mühlfellner KG
Am Weidenbach 8
82362 Weilheim
Telefon: 0881 686-0
Fax: 0881 686-65
E-Mail: info@kreisbote.de
www.kreisbote.de
Verlagsleiter: Helmut Ernst

Druck: Kreisbote c/o DZ
Robert-Koch-Straße 1
82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen:
Martin Geier
Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
Telefon: 08141 4001-78
martin.geier@kreisbote.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe November: 27. Oktober

Copyright:
Alle Bilder und Texte sowie Layout und Design unterliegen urheberrechtlichem Schutz.

Alle Angaben ohne Gewähr

BEKANNTMACHUNGEN

- Bebauungsplan „Am Krebsenbach Nord“, Öffentlichkeitsbeteiligung gem. § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch: Der Bebauungsplan in der Fassung vom 14. Mai 2025 mit Begründung und Umweltbericht sowie der nach Einschätzung der Stadt wesentlichen, bereits vorliegenden umweltbezogenen Gutachten liegt bis einschließlich 27. Oktober 2025 im Foyer des Rathauses aus. Während der Auslegungsfrist kann jedermann Stellungnahmen zu dem Entwurf abgeben.

- Die Satzung über Einfriedungen, Begrünung und dem Verbot der Versiegelung (Freiflächensatzung) ist bis 29. Oktober 2025 im Stadtbauamt einsehbar.

- Die Satzung über die Einführung einer Pflicht zum Nachweis eines Spielplatzes für Kinder und Senioren (Spielplatzsatzung) liegt bis 29. Oktober 2025 im Stadtbauamt zur Einsicht aus.

- Bekanntmachung „Übermittlungssperren für Melderegisterauskünfte in besonderen Fällen und für Datenübermittlungen an öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften“: Antragsformulare für einen Sperrvermerk sind zu den Öffnungszeiten (Mo, Mi, Fr 8.00 bis 12.00 Uhr, Die 8.00 bis 16.00 Uhr, Do 8.00 bis 12.30 / 14.00 bis 18.00 Uhr) im Bürgerbüro der Stadt erhältlich. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, über die Webseite der Stadt www.fuerstenfeldbruck.de > Bürgerserviceportal eine Übermittlungssperre zu beantragen.

- Bekanntmachung „Freiwilliger Wehrdienst – Übermittlung von Daten an das Bundesamt für Personalmanagement der Bundeswehr“: Widerspruch gegen die Datenübermittlung kann bei der Meldebehörde (Stadt Fürstenfeldbruck, Bürgerbüro, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck) eingelegt werden. Die Übermittlungssperre kann auch über die Webseite der Stadt www.fuerstenfeldbruck.de > Bürgerserviceportal beantragt werden.

Die vollständigen Bekanntmachungen findet man auch unter www.fuerstenfeldbruck.de > Rathaus > Bekanntmachungen.

KOSTENLOSE ENERGIEBERATUNG

Eine kostenlose Beratung bekommen Hauseigentümerinnen und -Eigentümer bei der Energieagentur KLIMA³ – in Kooperation mit der Verbraucherzentrale. Energieberater werfen bei einer Vor-Ort-Beratung einen Blick auf die Immobilie, gegebenenfalls auch mit Messungen. Teilnehmende erhalten erste Anhaltspunkte und Tipps für die nächsten Schritte zum Beispiel bei einer Sanierung oder einem Heizungstausch.
Bei dem Angebot handelt es sich um eine geförderte Maßnahme des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. Normalerweise entfällt ein Eigenanteil von 40 Euro, der aber von der Stadt Fürstenfeldbruck übernommen wird, sodass die Beratung für Gebäude im Brucker Stadtgebiet kostenlos ist. Das Angebot gilt auch für Mehrparteienhäuser.

Weitere Informationen gibt es auf der Webseite www.klima-hochdrei.bayern/buergerinnen.

Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss

Städtischer Bestattungsdienst Erd- und Feuerbestattungen

- Abwicklung von Sterbefällen
- Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
- Särge, Ausstattungen, Urnen
- Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr
Samstag 09.00 bis 12.00 Uhr

Telefon 08141 16071 oder
E-Mail an bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de
Waldfriedhofstraße 1, 82256 Fürstenfeldbruck

Conditorei Cafe Wiedemann GmbH
feinste Genüsse täglich neu kreiert ...
café & conditorei

Hochzeits- und Festtagstorten

Schöngeisinger Str. 28, 82256 Fürstenfeldbruck
Telefon 0 81 41 / 1 22 50

Mo.– Sa. 9.00 – 17.00 Uhr, Sonn- und Feiertag 10.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch Ruhetag

www.cafe-wiedemann-ffb.de

Finanzplanung ist Lebensplanung

Was Sie auch immer vorhaben – wir unterstützen Sie dabei.

Mit Top-Beratung und Lösungen, die zu Ihren Plänen passen. Über Generationen.

Jetzt Termin vereinbaren unter sparkasse-ffb.de/termin

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Fürstenfeldbruck

VENUS BACKOFFICE GMBH

VENUS Backoffice hat noch Kapazitäten für ca. 6 Firmen frei!
Ihre Vorteile: Festpreis-Abrechnung in Venus All-In System
Ein starker Rückenwind für Ihren Betrieb!

Lohnbuchhaltung mit dem Venus All-In Abrechnungsmodell	Pauschale-Basisgebühr
Abrechnung Lohn mtl. pro Mitarbeiter oder Abrechung	25,00 €
Vertragslaufzeit	Unbefristet min. 12 Monate
Kündigungsfrist	4 Wochen zum Monatsende

- Feste Ansprechpartner
- Meldungen gesetzkonform und pünktlich erstellt genauso wie sämtliche Bescheinigungen und Jahresabschlussarbeiten
- Bearbeitung und Zusendung der oft schnell benötigten Dokumente in kürzester Zeit
- Abrechnungsdaten werden im Rechenzentrum gespeichert mit hohen Sicherheitsstandards und Datenschutz

Leistungen
- Einrichtungspauschale 69 €/h
- Abrechnung im 15 Min.-Takt
- Firmendaten bei Ersteinrichtung
- Anlage der Firmenstammdaten
- Anlage des Zahlungsverfahrens
- Anlage allgemeiner Steuerdaten
- Anlage der Krankenkassenstammdaten
- Anlage der Umlagesätze

Haben Sie Fragen ? Rufen Sie uns an !
089 / 20 17 62 70-0

oder schreiben uns eine E-Mail:
Info@venus-office.de

VENUS Backoffice GmbH
Lilienthalstr. 1, 82178 Puchheim